



WABERN SPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

September 2020

73. Jahrgang



Neues Dach

Heitere Fahne geflickt

Neuer Verlag

Zukunft des Wabern Spiegels gesichert

Neue Schule

Ganztagesschule eröffnet

MIT **KÖNIG
INNERORTS** ab Seite 23



Simu dr Maler GmbH

Simon Joerin
Gurtenareal 26
3084 Wabern
Tel./Fax 031 961 47 00
Natel 079 394 77 76
www.simudrmaler.ch

- Malen
- Gipsen
- Tapezieren
- Isolieren
- Renovieren
- Trockenbau

Für Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

MALEREI - GIPSEREI

Eva-Maria Franz und Team
Fachapothekerin
in Offizinpharmazie
Seftigenstrasse 219
3084 Wabern
www.gurtenapotheke.ch
info@gurtenapotheke.ch
T 031 961 26 10
F 031 961 33 21
Nutzen Sie unsere
Fachkompetenz!

Gurten Apotheke

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
8.00–12.15
und 13.30–18.30 Uhr
Samstag
8.00–16.00 Uhr



**KARL
ZIMMERMANN AG**
Ihr Partner für Metallbau

Haustüren

Sicherheit und Komfort für Ihr Zuhause

Normannenstrasse 12 • 3018 Bern • Tel. +41 31 313 14 14
info@kazi-metall.ch • www.kazi-metall.ch

Pilates mit dem Reformer
Probestunde 25.-
im September und
Oktober

Montag: 18.30
Dienstag: 18.00 / 19.00
Donnerstag: 10.00 / 12.15

www.pilates-porentief.ch



mirabelle
eine kindertagesstätte von rundumkinder

Suchen Sie eine kompetente Kinderbetreuung?

Bächtelenweg 1, 3084 Wabern

031 960 12 01, www.rundumkinder.ch



Bestattungsdienst

Patrik Bärtschi Köniz
Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungkoeniz.ch Tel: 031 974 00 60
Kompetente Beratung Tag und Nacht
Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

SIMON BERGER
MOBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

www.simon-berger.ch

werkstatt@simon-berger.ch

schöne Fenster,
schöne Türen,
schöner wohnen!



Stefan Egger
Dändlikerweg 49

EGGER
Isolierbau GmbH

Belpstrasse 24 | 3122 Kehrsatz | 031 972 34 44
egger-gmbh.ch | info@egger-gmbh.ch

Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

Lamellenstoren
Reparaturen
Service



gerber storen ag

Föhrenweg 72 / 3095 Spiegel b. Bern / T 031 971 22 92
gerberstorenag.ch

Ihr Partner für
Wetter- und
Sonnenschutz-
storen.

SEIT 85 JAHREN



Sit 55 Jahr ä Kabulängi voruus

Walther & Fankhauser AG

www.wafa.ch 031 960 90 90 info@wafa.ch

Editorial

Ein heisser Sommer neigt sich seinem Ende zu, ein seltsamer Sommer in einem seltsamen Jahr. Wir versuchen, uns an das «neue Normal» zu gewöhnen.

Und auch in dieser September-Ausgabe des Wabern Spiegels zieht sich «neu» wie ein Leitthema durch die Seiten: Die Heitere Fahne hat – Welch Freude – während dem kultur-gastronomischen Stillstand ein neues Dach gebaut. Der Wabern Spiegel hat nach 17 Jahren einen neuen Verlag. Isabelle Feller aus dem Spiegel ist neue Jungparlamentarierin in unserem Gemeinderat. Das neue Schulhaus «Zündhölzli» beherbergt seit Schulanfang die neue Ganztageschule Wabern. Die BLS hat – inklusive neuer Luxuspasserelle – bald fertig gebaut. Neu – ab 5. September – hat Wabern auch eine LeihBar, eine «Bibliothek der Dinge». Und der Spiegelchor probt im neu-normalen Setting, das heisst zwar mit Abstand, dafür aber mit umso mehr Selbstbewusstsein.

So hoffe ich, dass auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf folgenden Seiten viel Neues erfahren werden!

Hannah Plüss

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Der Wabern Spiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern Spiegel. Der Wabern Spiegel ist politisch und konfessionell unabhängig. Er wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Ohne Unterstützung der Gemeinde Köniz

Leiste:

• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

Vereine und Institutionen:

• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Bernau • Elterngruppe Wabern • Familiengarten-Verein Wabern • Familienclub Spiegel • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Freischützen Wabern • Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz • juk-Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Bibliotheken • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michaels Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • Tertianum AG Residenz Chly Wabern • Turnverein Wabern • Verein Kinderheim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien aus dem Spiegel und Wabern:

• BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne Köniz

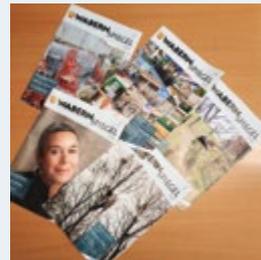
Inhalt



Heitere Fahne

4

Dachreparatur und Zukunftsaussichten



Wabern Spiegel

6

Verlagswechsel ab Anfang Jahr



Isabelle Feller

7

Wir stellen die Jungparlamentarierin vor



Schulhaus «Zündhölzli»

8

Pilotprojekt hat begonnen



BLS-Grossbaustelle

10

Ein Ende ist in Sicht



LeihBar

12

Neustart ab Anfang September

Titelbild

Nichts neu, alles wieder normal? (Er)neu(te) Normal-Stimmung im Eichholz.
Bild: Therese Jungen

7 Jahre Heitere Fahne – nun endlich ohne Dachschaden!

Das Wunder von WaBern

Das «Gugus Gurten» im Juli 2013 während des Gurtenfestivals war die gelungene Feuerprobe – wenige Monate danach feierte die älteste Gastwirtschaft Waberns Wiedereröffnung. Dies nach Jahrzehnten schleichenden Niedergangs und letztlich Schliessung der denkmalgeschützten «Brauereiwirtschaft». Seit sieben Jahren gibts also die Heitere Fahne, doch erst seit kurzem regnet es nicht mehr in den altherwürdigen Saal hinein – eine wunderbare Geschichte über ein wunderbares Team mit hoffentlich wunderbaren Perspektiven.

Mitte März 2020: Corona-Lockdown – ein lähmender Schock. Auch die Heitere Fahne musste sämtliche sozio-gastro-kulturellen Angebote und Buchungen sistieren. Doch wieso nicht aus der Not eine Tugend machen: «Wir nutzen den Corona-Stillstand zur dringend nötigen Sanierung unseres Saaldachs», verkündete die Heitere Fahne Ende März und schritt zur Tat.

«Heitere Fahne, bi üs rägnets ine!»

Natürlich, die Dachsanierung war schon seit längerem ein Thema; denn seit Beginn weg hatte die Heitere Fahne im geschichtsträchtigen Brauereisaal mit einem undichten Dach zu kämpfen. «Es schiffet ine!»: Dieser Warnruf ertönte auch bisweilen an Veranstaltungen, und eiligst kamen Kübel, Schwamm und Bodenlappen zum Einsatz. Ungezählte Male wurde versucht, die undichten Stellen zu flicken – Sisyphus! Das Übel kam vom Himmel, der rettende Engel kam zur Tür der Heiteren Fahne hinein: Ursula Streit respektive die Rudolph und Ursula Streit Stiftung hatte sich schon vor einem Jahr anboten, die stets am finanziellen Abgrund wankende «Idealistenkiste» grosszügig zu unterstützen – in einem nachhaltigen Bereich freier Wahl. Es hätte also auch im soziokulturellen Betrieb sein können; doch die Wahl des Kollektivs Frei_Raum fiel auf die überfällige umfassende Sanierung des Saaldachs. Andrey Bissig, der beigezogene Architekt, kam zur beängstigenden Erkenntnis: Das einst als Schindeldach konzipierte Dach sei wegen der mittlerweile angebrachten schweren Ziegel akut einsturzgefährdet. Aus diesem Grund sorgen nun Spannseile im Saal dafür, dass die ganze Pracht nicht zusammenkracht.



Dachsanierung: Schlussspurt kurz vor dem Dachfest

Im Originalzustand erhaltener Saal aus dem Jahr 1870

Gasthaus und Saal der ehemaligen Brauereiwirtschaft stellen gemäss Regierungsratsbeschluss geschützte Bauobjekte dar. Nachdem 1864 im Gurtenareal mit dem Bierbrauen begonnen worden war, baute die Gurtenbrauerei die ehemalige Dorfwirtschaft zur «Brauereiwirtschaft» aus und fügte ihr vor exakt 150 Jahren einen grossen Theatersaal mit Holzsäulen und Empore an, der im Originalzustand erhalten ist – ein Unikum im Raum Bern. Auf dem einst deutlich grösseren Areal der «Brauereiwirtschaft» fanden sommers Feste mit bis zu 3 000 Gästen statt – man stelle sich die bierselige Stimmung damals vor!

«Ihr seid super, mit oder ohne Dachschaden»

Die auf 350 000 Franken veranschlagte Dachsanierung – sie sollte auch die Energieeffizienz des Saals steigern und die Lärmimmissionen gegenüber der Nachbarschaft reduzieren – war eigentlich erst fürs kommende Jahr geplant; doch die Projektierung inklusive Abklärungen der Kantonalen Denkmalpflege waren schon weit fortgeschritten. Der Finanzierungsplan sah für 100 000 Fr. Eigenleistungen, 50 000 Fr. Crowdfunding und 100 000 Fr. durch weitere Stiftungen vor. Ursula Streit sicherte 100 000 Fr. fest zu und übernahm eine

Finanzierungsgarantie für jene Summe, die nicht anderweitig abgedeckt werden kann. Corona-Lockdown als Ansporn: Innert Kürze stellte das Kollektiv Frei_Raum ein inklusives Dachdeckerteam zusammen, welches mit professioneller Unterstützung durch den Architekten und durch lokale Gewerbebetriebe (Guggisberg Dachtechnik, Aufholz) an die Arbeit ging. Und innert Kürze übertraf das Crowdfunding die gesetzte Zielmarke. Fast 400 grössere und kleinere Spenden gingen ein, oft versehen mit aufmunternden Kommentaren: 70 Fr. / «merci für alles, ihr lieben Leute» oder 300Fr. / «ihr seid super, mit oder ohne Dachschaden». Auch die angestrebten übrigen Beiträge durch Stiftungen und dergleichen flossen reichlich – die Heitere Fahne geniesst wahrlich grosses Ansehen!

Mitte Juli war die Dachsanierung vollendet und damit der denkmalgeschützte Saal vor dem Verfall gerettet. Mit einem grossen Dachfest – Corona-konform leider auf 100 Gäste beschränkt – wurde der Meilenstein gefeiert. Grundsätzlich böte der stimmungsvolle Brauereisaal ja Platz für mehrere hundert Gäste...

Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung

Die RednerInnen am Dachfest waren ausnahmslos des Lobes voll für den Betrieb in der ehemaligen Brauereiwirtschaft. Mäzenin Ursula Streit hob das enorme Engagement, den Gemeinsinn, die Kreativität und Flexibilität des Teams hervor. Das

inklusive soziokulturelle Programm werde mit Leichtigkeit und Charme durchgezogen, der Betrieb sei zu Recht wohl angesehen auch in der Nachbarschaft. «Ihr habt euch selbst übertroffen», meinte sie zur erfolgreich abgeschlossenen Dachsanierung. Auch Gemeinderat Christian Burren zollte «grössten Respekt, mit wie wenig Mitteln die Heitere-Fahne-Crew die Dachsanierung innert Kürze geschaffen hat – macht weiter so, es ist eine Freude, euch zuzuschauen». Was die paar Dutzend Mitglieder des Kollektivs Frei_Raum bisher zustande brachten, findet denn auch weit über die Grenzen der Region Bern hinaus Beachtung. Berns Stadtpräsident Alec von Graffenried schwärmte vom «Leuchtturm der kulturellen Teilhabe und kulturellen Vermittlung – schweizweit Spitze». Dass die Heitere Fahne auch international beachtet wird, bezeugte an diesem Abend eine Band aus Paris, die sich mangels gegenwärtiger Auftrittsmöglichkeiten in ihrer Heimat «geradezu aufgedrängt» habe, am Dachfest ohne Entgelt auftreten zu dürfen.

Längstens keine Zwischennutzung mehr

Rahel Bucher, seit Anbeginn im Kollektiv Frei_Raum dabei, erkennt im langjährigen Dachschaden viel Symbolik: Immer wieder regnete es Überraschungen, schneite es neue Ideen ins Haus. Regen mache schön, halte frisch und lebendig. Im übertragenen Sinn solle dies auch künftig so bleiben, auch wenn nun das Dach geflickt und die ganz wilde Pionierphase vorbei sei. Nach sieben Jahren sei die Heitere Fahne längstens keine Zwischennutzung mehr, die

Auseinandersetzung mit der Zukunft nehme zunehmend Platz ein. Nach wie vor taumle die Heitere Fahne aber auf dem schmalen Grat zwischen einerseits Leidenschaft, wilden Ideen und andererseits Professionalität, Nachhaltigkeit.

«Feiern wir das Leben – Richtung Jenseits!»

Letztes Jahr lautete das Jahresmotto «Futura fantastica». Wohl nicht ganz zufällig im Zeitalter von Corona hat das Kollektiv Frei_Raum auf die Wiedereröffnung des Betriebs hin «Richtung Jenseits» als neues Jahresthema festgelegt. Die zwei Themen ergänzen sich: «Einerseits Abschied nehmen, Wandel, Tod, andererseits Leben, Irrsinn, Verrücktheit, die in allem steckt», so Rahel Bucher. Santi, Flüchtlingsfrau aus dem Iran und unmittelbar von der Abschiebung bedroht, sprach von den mehreren Toden und Wiedergeburten, die sie in den letzten Jahren erlebt habe. Die Heitere Fahne war für sie ein Traumort, doch die Zukunft für sie sieht düster aus – ein bedrückender Moment an diesem heiteren Festabend.

Das aktuelle Jahresthema orientiert sich an der Ästhetik des «dia de los muertos» in Lateinamerika: Das Dekoteam der Heiteren Fahne hat hierbei Grossartiges geleistet – drinnen im Saal und draussen auf der Terrasse: So etwa schwebt über der Gartenwirtschaft neuerdings in Übergrösse ein schriller Totenkopf, der am Dachfest erstmals aufleuchtete und insofern wieder zum Leben kam. «Feiern wir das Leben!», rief Rahel Bucher zum Abschluss des Redereignisses auf.



Leben und Tod sind sich so nahe ...

Alles wird gut, Heitere Fahne no ne mau!

Optimismus gehört zum Kollektiv Frei_Raum wie bis vor kurzem der Dachschaden. Wer sonst geht schon das Wagnis ein, etwas solch Grosses aufzubauen und allein 350 000 Franken in eine Dachsanierung zu stecken – auf eigene Rechnung und ohne längerfristigen Mietvertrag.

Die Institution Heitere Fahne gehört mittlerweile zu Wabern wie das Nünitram – nicht wegzudenken. Und doch ist die Zukunft des Betriebs vorerst alles andere als gesichert. Olivier Eicher und Hannes Hergarten vom Kollektiv Frei_Raum betonen den Willen und die Notwendigkeit, zur nachhaltigen Stärkung und Sicherung des Projektes die Liegenschaft käuflich zu erwerben – an potenziellen Geldgebern fehlt's offenbar nicht. Besteht denn eine Chance auf einen Handwechsel? Für Oktober ist eine Verhandlung zwischen dem Kollektiv und der Grundeigentümerschaft angesetzt – man drücke bitte die Daumen!

Klar ist jedenfalls: In keinem Fall könnte jemand anders als die Heitere-Fahne-Crew die ehemalige Brauereiwirtschaft besser nutzen; denn wirklich wirtschaftlich ist die-



Betörende Musik und fantastisches Bühnenbild

se vielschichtige, denkmalgeschützte Liegenschaft niemals betreibbar. Insofern besteht Hoffnung, dass sich die heutige Grundeigentümerschaft doch zu einem Verkauf durchringen kann, und dies zu einem realen Preis. «Alles wird gut!» – dies ist der Heiteren Fahne wahrlich zu wünschen, für die nächsten sieben Jahre und darüber hinaus.

Text Pierre Pestalozzi
Bilder Heitere Fahne

Wabern-Leist KMU: Der Wabern-Leist stellt seine KMU-Mitglieder vor

Wabern-Leist KMU: Die Heitere Fahne

Das inklusive Kulturhaus mit Beiz am Fusse des Gurtens

Bei einem Spaziergang auf den Berner Hausberg im 2013 wurde der alte Theatersaal der ehemaligen Gurtenbrauereiwirtschaft entdeckt. Schon ein halbes Jahr später – nach 10 Jahren Stillstand – wurde das Haus mit dem ersten Gugus-Gurte-Festival wieder zum Leben erweckt. Seit dann betreibt das rund 30-köpfige Kollektiv Frei_Raum die Heitere Fahne.

In der Heiteren Fahne kann fein gegessen, Theater besucht, Konzerte gehört, Feste gefeiert und die grosse Liebe oder der Sinn des Lebens entdeckt werden. Die Heitere Fahne ist aber auch ein Ort, in dem Menschen mit unterschiedlichen Ausgangslagen eine Tagesstruktur finden, im Kreativatelier oder in der Beiz anpacken können, wo jeden Mittwoch geretetes Biogemüse gekauft werden kann und die Mittagstischschüler*innen von Wabern drei Mal die Woche zu Besuch sind.

Unsere Vision: Einen Ort zu schaffen, in dem Menschen am sozialen und kulturellen Leben teilhaben können, Heiterkeit und Freude in die Welt zu tragen, und wir versuchen uns in der Kunst, eine lebensbejahende Gesellschaft zu fördern – auch die Gesellschaft von morgen. Komm auf Besuch und tauche in die bunte Welt der Heiteren Fahne ein!

Die Heitere Fahne
Dorfstrasse 22/24
3084 Wabern

Events und Infos: dieheitereifahne.ch

Neues Dach für den Wabern-Spiegel

Nach über 17 Jahren endet für den Wabern Spiegel eine wichtige Ära. Die Jordi AG in Belp, die seit 2003 den Wabern Spiegel gedruckt hat, war nicht nur Druckerei, sondern Verleger mit finanzieller Verantwortung. Auf Ende 2020 hat die Jordi AG diese Art von Zusammenarbeit gekündigt. Das Unternehmen will sich auf sein Kerngeschäft konzentrieren, den Druck.

Der Vereinskonvent Wabern Spiegel konnte Jordis Überlegungen gut nachvollziehen. Kein Problem, dachten wir, dann werden die Verantwortlichkeiten neu verteilt, vielleicht müssen wir uns etwas mehr in die Riemen legen. Aber der Optimismus verflog ziemlich rasch, als wir die Druckofferten erhielten.

Vertrackter als gedacht

Plötzlich mussten wir, also der Vorstand des Vereinskonvents, uns fragen, wer wir eigentlich sind und wer sich mit uns «etwas mehr in die Riemen» legen würde. Der Vorstand besteht zurzeit aus je einer Vertretung der Leiste (Wabern, Spiegel, Gurtenbühl), je einer Vertretung von Heitere Fahne und Bernau sowie einer Vertretung der Redaktion. Grundsätzlich ist der Konvent ja die Organisation der Vereine, Institutionen und weiterer Körperschaften von Wabern und Spiegel. Die Ehre, im Vorstand des Konvents vertreten zu sein, ist allerdings nicht mehr so begehrt wie früher, als sich die Vereine noch als Träger des gesellschaftlichen Lebens verstanden und daher auch in den Gremien vertreten sein wollten.

Wie dem auch sei,

- die im **Vorstand** vertretenen Körperschaften können solch einen zusätzlichen Finanzbedarf nicht decken;
- die **Leserinnen und Leser** aus dem Einzugsgebiet sind bereits mit über 12 000 Franken jährlich dabei;
- die **Vereine und Institutionen** steuern gegen 15 000 Franken bei;
- Die **Gemeinde** muss sparen und die Corona-Zeit wird dem Gemeindebudget nicht sonderlich bekommen.

Wie also sollten wir monatlich bis zu 2000 Franken mehr als bisher zusammen bekommen?

Die Lösung

Nein, keine Bange, wir rufen nicht zur Abdankungsfeier. Adveritas, das – ebenfalls

in Belp ansässige – Unternehmen, das bereits seit Anfang Jahr erfolgreich die Inserate des Wabern Spiegels betreut, hat schliesslich eine Offerte eingereicht, die wir uns leisten können. Obwohl Adveritas über keine eigene Druckerei verfügt, wird mit Vertragsdruckereien aus der Schweiz gearbeitet. Die Finanzverantwortung liegt neu aber voll beim Vereinskonvent. Start ist die Nummer 1/2 im Januar 2021.

Abstriche

Damit ist auch bereits gesagt, dass wir zum Jahresstart – wie bereits im Sommer – mit einer Doppelnummer fahren. Seit der Ausweitung unserer Zeitschrift von vorher 16 bis 20 auf 32 Seiten hat sich der Inseratenmarkt sehr verändert. Es wird neu nur noch 10 Ausgaben geben, statt bisher 11. Den Gratis-Abdruck von Köniz-Innerorts können wir uns leider auch nicht mehr leisten. Aber ein vollmotiviertes Redaktionsteam, das haben wir weiterhin, und einen Vorstand Vereinskonvent, der sein Möglichstes tut, um das Sprachrohr von Wabern und Spiegel zu erhalten.

Wir rudern gemeinsam

Und Sie, liebe Leserinnen und Leser? Freuen Sie sich mit uns, dass es weitergeht. Weiterhin helfen uns kleine und grosse Spenden, weiterhin helfen uns Inserate und weiterhin nehmen wir gerne Ihre Themen auf. Danke, wenn Sie in Ihrer Form – welche es auch sei – zu uns halten, sozusagen also mitrudern.

A propos neues Dach: Der Wabern Spiegel hat auch noch eine zweite Züglete hinter sich. Seit die alte Postfächeranlage der Poststelle Wabern aufgehoben ist, lautet die Postadresse

Wabern Spiegel
Seftigenstrasse 243
3084 Wabern

Das ist die Hausnummer der Villa Bernau, und in deren Briefkasten landen die Sendungen auch. Das ist praktisch, weil die Villa Bernau auch das Sekretariat des Wabern Spiegels macht.

Vorstand Vereinskonvent Wabern Spiegel
Redaktion Wabern Spiegel

Isabelle Feller

Jungparlamentarierin werden – eine Herausforderung

Wie ist es, völlig unerwartet durch Nachrutschen auf der Wahlliste ein politisches Mandat zu erhalten, jung und Studentin zu sein, und ganz und gar nicht mit dem Ereignis gerechnet zu haben? Isabelle Feller aus dem Spiegel, Mitglied der Grünen Köniz, ist es so ergangen – sie erhält einen Sitz im Könizer Parlament. Während eines Auslandsaufenthalts hat sie diese Nachricht erreicht. Sie erzählt hier, wie es ihr dabei geht.

Isabelle Feller

Einen ersten politischen Einblick erhielt die Studentin über das Elternhaus. Ihre Mutter, Rita Haudenschild, war bis vor kurzem Gemeinderätin in Köniz: Da wurde natürlich am Küchentisch viel über Ortspolitik gesprochen. Isabelle Feller ist eine junge, aufgeweckte, aber unaufgeregte Frau, die ihre Antworten auf Reporterfragen sorgfältig überlegt.

Die Studentin der Biochemie beginnt Anfang September ein Masterstudium in Biotechnologie in Basel. Da sie dort nur Wochenaufenthalterin ist, sieht sie darin kein Problem im Zusammenhang mit dem politischen Mandat in Köniz. Die Sitzungen finden nicht wöchentlich statt.

Isabelle ist sehr sportlich, in der Freizeit spielt sie Ultimate Frisbee, das ist eine Teamsportart, ein cooler Sport, wie sie betont, denn man spielt im Team und kann viele internationale Spielanlässe besuchen. Sie liebt Winter- wie auch Sommersportarten und hat zeitweise als Schwimmtrainerin von Kindern mit einer körperlichen Behinderung gearbeitet.

Offenbar blieb ihr im Studium nebst dem Sport auch Zeit für Mitarbeit im Service. Da kann sich nun einiges ändern, denn das neu erworbene politische Mandat wird für eine Neueinsteigerin zeitaufwendig sein. Isabelle, mit Jahrgang 95, ist zumindest in der Grünen Fraktion die Jüngste.

Das politische Mandat

Die Jungpolitikerin konnte den Parlamentssitz von Matthias Rickli, Grüne Partei, als dritter Ersatz übernehmen. Zwei Personen auf Ersatzplätzen verzichteten auf das Mandat zu Gunsten von Isabelle. Aus diesem Grund kam für sie die Wahl sehr überraschend und erforderte einen kurzfristigen

Entscheid für die Annahme: «Ich war überrascht und erfreut, musste mir jedoch gut überlegen, ob ich diese Verantwortung übernehmen wollte. Bereits konnte ich an zwei Fraktionssitzungen und an einer Parlamentssitzung teilnehmen, ohne Corona-Ausfälle wären es mehr gewesen.»

Die Neuparlamentarierin sah an der ersten Sitzung erstmals das Könizer Parlament von innen. Einzig als Sekundarschülerin besuchte sie einmal den Grossen Rat. Nun

re zurück, in der Zwischenzeit war die Studentin eher auf ihr Studium fokussiert und nicht politisch aktiv, deshalb muss sie sich in die aktuellen Geschäfte erst einarbeiten.

Rasch hat Isabelle Feller erkannt, dass für Politiker*innen die Vernetzung zum Politbetrieb dazugehört: «Daran muss ich mich gewöhnen, das ist ein Teil des politischen Spiels. Innerhalb der Partei bin ich bekannt, andere Parteiangehörige kenne ich noch weniger. Jungmitglieder sind eher gut ver-



muss sie sich möglichst rasch mit dem Politbetrieb vertraut machen:

«Traktanden kann ich online lesen und auf diese Weise einfachere Geschäfte vorbereiten. Für kompliziertere Themen stütze ich mich auf die Fraktionssitzung, wo ich mir Sachverhalte erklären lassen kann.» Es ist anspruchsvoll, den klassischen Politbetrieb von innen kennen zu lernen, auch wenn bei Familie Haudenschild Feller viel über Politik gesprochen wird. Isabelle ergänzt nachdenklich: «Wie funktionieren Kommissionen? Die Geschäftsprüfungskommission? Geschäfte und Themen kann ich viel leichter nachvollziehen, wenn vorgängig Gespräche oder Begehungen stattfinden. Z.B. bei der Sanierung eines Schulhauses gibt es Besprechungen mit Anwohner*innen, Kommissionen, Schulleitungen usw.» Die Wahlen liegen bereits zwei Jah-

netzt. Bei den Grünen und in der SP gibt es einige, auch die Mitteparteien stellen Junge, aber bei der SVP konnte ich keine Jungparlamentarier*innen sichten.»

Welche politischen Anliegen liegen der jungen Grünen besonders am Herzen, wo wird sie sich engagieren?

«Momentan betrachte ich die politische Arbeit grundsätzlich als persönliche Bereicherung; ich muss meine Nische noch finden, nach zwei Sitzungen kann ich nicht sagen, in welche Themen ich mich vertiefen möchte, sei es Raumplanung, Soziales, Umwelt. Irgendwie muss man sich fokussieren, in eine Richtung, wo man Hoffnung hat, etwas bewegen zu können.»

Text und Bild Therese Jungen

Eröffnung «Zündhölzli-Schulhaus»



Am Montag, 10. August, begann im Kanton Bern das neue Schuljahr, für die Primarschule Wabern mit neuem Schulraum beim Dorfschulhaus und mit dem zweijährigen Pilotprojekt Ganztageschule.

Erweiterungsbau «Zündhölzli»

Der Erweiterungsbau beim Dorfschulhaus Wabern konnte nach kurzer, gut zweijähriger Bauzeit termingereicht zu Beginn des neuen Schuljahres den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen übergeben werden. Sein Name erinnert an eines der berühmten Lieder von Mani Matter, welcher in unmittelbarer Nachbarschaft des Dorfschulhauses gelebt hatte.

Im Frühling 2017 wurde in einem zweistufigen anonymen Verfahren aus rund 20 Eingaben das Siegerprojekt gewählt; der erste Rang ging an das Architekturbüro Boegli Kramp aus Freiburg, welche zuvor schon das Schulhaus «Malabar» im Hessgut/Liebefeld gebaut hatte. Im November 2018 stimmten die Könizer Stimmberechtigten mit grossem Mehr dem Kredit von 6,2 Mio Fr. zu und seit wenigen Tagen beleben nun die Kinder der drei neuen Ganztagesklassen das «Zündhölzli».

Die Firma ERNE erstellte den zweieinhalbgeschossigen Erweiterungsbau im Hybridprinzip: Auf das massive Untergeschoss wurden im Sommer 2019 innert weniger

Wochen vorfabrizierte Wand- und Deckenelemente aus Holz zusammengebaut. Danach wurde die Haustechnik installiert und die Arbeiten im Innenausbau abgeschlossen. Entstanden ist dabei ein moderner, lichtdurchflutender und offener Schulraum, welcher multifunktional genutzt werden kann. Aktuell beherbergt das «Zündhölzli» die drei Klassen, welche am Pilotprojekt Ganztageschule teilnehmen, einen fachgerecht eingerichteten Raum für

die Psychomotorik und mehrere Räume für die Mittagsbetreuung/Tagesschule. Gemeinderat Thomas Brönnimann weist darauf hin, dass auch bei diesem Neubau die hohen Anforderungen der Gemeinde Köniz an die Nachhaltigkeit umgesetzt wurden. Das Gebäude erfüllt die höchsten energetischen und ökologischen Standards. Es wird mit einer Erdsonden-Wärmepumpe beheizt und deckt seinen Strombedarf mittels einer Photovoltaikanlage auf dem Dach weitgehend selber.

Anspruchsvoller Bauort

Die unmittelbare Nähe des Neubaus zum ältesten Gebäude von Wabern, dem «Wabere Stöckli», hat zu einem intensiven Austausch zwischen Gemeinde, Architekturbüro und kantonaler Denkmalpflege geführt. Mit der Verdichtung auf dem Schulareal wurde die Lücke an der Dorfstrasse geschlossen. Der alte hohe Maschendrahtzaun wurde durch Bäume und Sträucher ersetzt und es entstand von der Dorfstrasse her ein neuer direkter Zugang zum Neubau respektive zum Pausenplatz und zum Dorfschulhaus.

Der Neubau mit seiner filigranen Holzfasade und seinem dezenten Branton passt sich gut in die Umgebung ein. Das erweiterte Dorfschulhaus, die sanierte Dorfstrasse als Zugang zur Gurtenbahn, die Überbauung Quellfrisch und der neue Bahn-



hof Wabern: Sie schaffen in diesem Teil von Wabern gemeinsam mit dem Wabere Stöckli und der Heiteren Fahne eine neue städtebauliche Situation.

Nutzung des Friedhofparks

Durch den Erweiterungsbau verlor das Dorfschulhaus den Turnrasen. Es entstand zwischen Alt- und Neubau aber ein neuer, öffentlicher und ganzjährig nutzbarer Sport- und Pausenplatz. Der Verlust des Turnrasens konnte mit einem Rasenspielfeld im hinteren Teil des angrenzenden Friedhofparks kompensiert werden. Der ehemalige Friedhof wird sowohl von Schulklassen als auch von den benachbarten Bundesämtern und Betrieben als Erholungs- und Spielort bereits rege benutzt.

Feuerwehrstützpunkt Wabern

Seit vielen Jahren befindet sich der Stützpunkt Wabern der Könizer Feuerwehr direkt beim Dorfschulhaus Wabern. Schule und Feuerwehr teilen sich den Pausenplatz, was aus verschiedenen Gründen nicht optimal ist. Die zuständigen Stellen auf der Gemeinde sind sich dessen bewusst. Deshalb wurden auch bei der Planung des nun fertiggestellten Erweiterungsbaus andere Möglichkeiten geprüft, ohne dass eine befriedigende Lösung gefunden werden konnte. Ein Ort der Grösse Waberns braucht einen Feuerwehrstützpunkt und die Gemeinde prüft auch in Zukunft bei Planungsarbeiten in Wabern andere Möglichkeiten. In den kommenden Jahren wird der Feuerwehrstützpunkt aber weiterhin beim Dorfschulhaus bleiben. Schulleiter Jürg Kaufmann versichert auf Nachfrage, dass das Nebeneinander von Schule und Feuerwehr bis jetzt keine Schwierigkeiten verursachte.

Weiterer Schulraum notwendig

Weil die Schülerzahlen auch in Wabern in den letzten Jahren stark gestiegen sind, reicht der Erweiterungsbau im Dorfschulhaus nicht aus, um die zukünftigen Bedürfnisse nach Schulraum in diesem Schulkreis zu decken. Die Gemeinde Köniz wird in naher Zukunft in weiteren Schulraum investieren müssen, z.B. beim Morillon-Schulhaus oder in Chly-Wabere. Die Gemeinderäte Brönnimann und Kohler weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Köniz in den letzten 10 Jahren bereits rund 80 Millionen Franken in seine vielen Schulhäuser investiert hat; für die kommenden 10 Jahre wird nochmals mit einem gleich grossen Investitionsvolumen gerechnet.



Bild Jürg Kaufmann

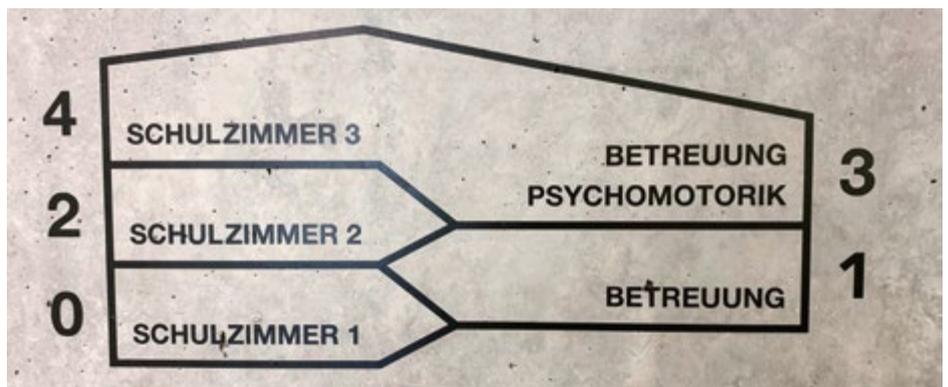
Pilotprojekt Ganztageschule

Mit Beginn des neuen Schuljahres startete die Schule Wabern zudem das Pilotprojekt «Ganztageschule». Zwei Basisstufenklassen und eine 3./4. Klasse mit insgesamt gut 50 Schülerinnen und Schülern werden nach diesem Modell geführt; die Kinder einer Klasse besuchen den Unterricht, die Mittagsbetreuung und einen Teil ihrer Freizeit von Montag bis Freitag gemeinsam. Sie werden dabei – im Gegensatz zum konventionellen Tagesschulmodell – von einem konstanten Team aus Lehr- und Betreu-

ungspersonen unterrichtet und begleitet. Gemeinderat Kohler will mit diesem zwei-jährigen Pilotprojekt prüfen, welchen pädagogischen Mehrwert eine Ganztageschule bringt und welche Kosten dadurch entstehen. Er kann sich gut vorstellen, dass bei einem erfolgreichen Projektverlauf auch in andern Könizer Schulkreisen Ganztageschulen geführt werden. Jürg Kaufmann, Schulleiter der Primarschule Wabern, weist darauf hin, dass das Projekt bei Eltern und Lehrpersonen beliebt ist. Er hatte keine Schwierigkeiten, für dieses Projekt Lehr- und Betreuungspersonen zu finden, was in der Zeit des Lehrkräftemangels keineswegs selbstverständlich ist. Zudem konnten nicht alle Schüler/-Innen, welche sich für dieses Projekt angemeldet hatten, berücksichtigt werden.

Der Wabern Spiegel wird in einer späteren Nummer eingehend über die ersten Erfahrungen der Waberer Ganztagesklassen berichten.

Text und Bilder Markus Keel



BLS-Grossbaustelle:

Das Ende naht

Das 70 Millionen Franken schwere Ausbauprojekt der BLS in Wabern (und ganz klein wenig auf Kehrsatzer Boden) läuft nach Plan – trotz Corona-Krise. Soeben wurde der Doppelspurausbau beendet, und ab 13. Dezember wird die S-Bahn wieder im Normalbetrieb fahren. Bis Mitte 2021 werden auch das alte Stationsgebäude saniert und die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein.

tiert wird. Die Brücke muss deshalb zeitweise auch gesperrt werden. Diese gedeckte Passerelle wurde der BLS nachträglich vom Bundesamt für Verkehr aufgebracht, «aus Sicherheitsgründen» wegen der grossen Fussgängerströme während der jeweils vier Tage Gurtenfestival – reichlich absurd, denn die Gefahr eines «zweiten Duisburg» bei der Brücke Dorfstrasse ist in keiner Weise gegeben: Beim Gurtenfestival hats am Fuss des Gurtens durchaus Menschentrauben,

angeboten; doch in der Personenunterführung selbst müssen Velofahrende auch in Zukunft absteigen.

Betont viel Beton

Erneut gelangte kürzlich ein Bahnlinienanwohner an die WaSp-Redaktion mit der Bitte, die vielen Betonmauern beim BLS-Bauprojekt und die damit verbundenen wilden Sprayereien zu thematisieren. Könnte man nicht etwas dagegen unternehmen?



Finale Phase des Doppelspurausbaus im August: innert drei Tagen ein komplett anderes Bild

Am 10. August, fast auf den Tag genau 100 Jahre nach der Elektrifizierung der Gürbetalbahn, war es so weit: Der Doppelspurausbau auf rund drei Kilometer Länge zwischen Wabern Frischingweg und Kehrsatz Nord war vollendet. Was aber nicht heisst, dass seither alle Züge auf diesem Linienabschnitt wie bei Doppelspur üblich im Linksverkehr fahren; weil das dorfseitige Perron 1 und andere Infrastrukturanlagen im Bahnhof Wabern noch im Bau sind, halten die Züge vorderhand in beiden Fahrrichtungen am hangseitigen Perron 2. Erst ab kommendem Fahrplanwechsel wird man in Fahrrichtung Belp bequem am Perron 1 ein- und aussteigen können. Nach über zweieinhalb Jahren Bautätigkeit wird der S-Bahn-Betrieb endlich wieder ohne Einschränkungen funktionieren.

Aufgezwungene Passerelle

Baustellen-Freaks merken sich den 30. September vor: An diesem Tag ist Spektakel angesagt, indem die vorfabrizierte Passerelle parallel zur Brücke Dorfstrasse mon-

aber nie dichtes Gedränge und Panikrisiko wie etwa bei einer Grossdemo oder Street Parade. Solch überspitztes Sicherheitsdenken erscheint umso grotesker, als das Festival dieses Jahr gar nicht stattfinden konnte und die Zukunft von Grossveranstaltungen generell unsicher geworden ist.

Attraktive neue Fusswegverbindung und Bahnhofzufahrten für Velofahrende

Ende September wird zudem die neue Personenunterführung und somit die attraktive neue Fusswegverbindung zwischen Morillon/Bahnhofquartier und Brauereiareal/Gurtenbühl eingeweiht. Auf Anfrage stellt Gesamtprojektleiter Marco Habegger klar, dass diese Unterführung, auch wenn sie mit sieben Meter Breite sehr grosszügig ausgestaltet ist, für den Veloverkehr gesperrt bleiben wird. Die Zufahrt zum Bahnhof Wabern per Velo wird aus verschiedenen Richtungen deutlich attraktiver werden als bisher, und deshalb werden auch auf beiden Perrons reichlich Veloabstellplätze

Dringender Ersatz der Tramgleise

Die Tramgleise kurz vor der Endstation Wabern müssen dringend erneuert werden. Vom 19. Sept. bis maximal 11. Okt. gelten daher auf der Seftigenstrasse ab Höhe Nr. 232 bis Nr. 293 in beiden Fahrrichtungen vorübergehende Verkehrsbeschränkungen (partielle Fahrverbote/Umleitungen, Tempo 30, punktuelle Trottoirsperrung). Statt Trams verkehren vorübergehend Busse zwischen Stadtzentrum und Wabern. Zudem: Noch bis 11. Sept. dauert die Umleitung der Buslinie 19 im Abschnitt Wander – Steinhölzli (via Seftigenstr. – Bondelistr. – Lerbermatt) infolge Sanierung eines Teilstücks der Morillonstrasse und behindertengerechtem Umbau der Haltestelle Zieglerspital. Anstelle der Hst. Zieglerspital wird die Hst. Lerbermatt der Linie 29 bedient.



Station Wabern: neuer Stützmauerrekord!

Vor Ort darauf angesprochen, bestätigt Marco Habegger, dass der Bahnhof Wabern ein Extremfall ist, was das Ausmass an (Beton-)Stützmauern betrifft. Bezüglich Sprayereien verfolge die BLS eine klare Strategie: Im Bereich der Bahnstationen würden sämtliche Betonmauern mit einer Graffiti-schutzschicht versehen – wilde Sprayereien würden so rasch als möglich durch eine spezialisierte Equipe entfernt. Welch Zufall, dass während des Interviews diese Equipe gerade im Einsatz war – Katz- und-Maus-Spiel in vollem Gang! Sollte es den Sprayerinnen und Sprayern nicht verleiden, werde auch für Wabern die Installation von Videokameras geprüft, versichert Habegger. Grundsätzlich denkbar wäre auch Plakatwerbung an den Betonmauern, doch gibts im Bahnhof Wabern weit mehr Betonflächen als Nachfrage für Plakatwerbung...

Könnte man denn nicht den Spieß umkehren und anerkannte KünstlerInnen zu «Wandmalereien» einladen? Würde eventuell die Gemeinde Köniz hierbei helfen? Auch eine solche Option sei diskutabel, so Habegger; doch seien auch künstlerisch wertvolle Graffiti nicht vor wilden Sprayereien gefeit.

Ganz anders sieht die Strategie der BLS bei Sprayereien ausserhalb der Stationsareale aus: Stützmauern unterwegs erhalten grundsätzlich keine Reinigung. Im Falle von Wabern sei jedoch auf Wunsch der Gemeindebehörden ein Begrünungskonzept gemeinsam erarbeitet worden, das bis Mitte 2021 umgesetzt werde, teilt Habegger mit: Entlang aller neuen Stützmauern unterwegs werden Sträucher unterschiedlicher Art und Grösse gepflanzt, womit die

Betonmauern ihren Reiz für wilde Sprayereien einbüßen dürften. Rankgewächse wie Efeu seien hingegen auf Betonflächen verpönt.

Nochmals anders ist die Situation in der neu erstellten Strassenunterführung Kirchstrasse. Auch hier gibts wie erwartet schon erste Sprayereien ohne jeden künstlerischen Wert – Harald Naegeli wars jedenfalls nicht! Hier ist jedoch nicht die BLS, sondern die Gemeindebehörden gefordert: Wandmalereien in Unterführungen gibts ja landauf landab zuhauf, nicht immer berauschend, besser aber als einfältige Schmie-

ereien. Wieso nicht in der Kirchstrasse-Unterführung etwas wagen?

Einstiges Stationsgebäude bald in neuem Glanz

Seit vielen Jahren ist Waberns «Bahnhöfli» nicht mehr bedient. Im Erdgeschoss hat sich ein Kleingewerbe eingenistet, im Obergeschoss gibts seit jeher eine Wohnung. Das alte Stationsgebäude mit Jahrgang 1901, dem Jahr der Eröffnung des ersten Teilstücks der Gürbetalbahn zwischen Bern Weissenbühl und Burgstein-Wattenwil, ist im Denkmalpflege-Inventar nur als erhaltenswert, nicht aber als schützenswert klassifiziert. Bemerkenswert, dass sich die BLS trotzdem für eine Sanierung des Gebäudes entschieden hat. Diese soll bis Mitte 2021 erfolgen, inklusive Wiederaufbau des vormaligen Güterschuppenvolumens. Der Nutzungsmix (Kleingewerbe oder Ähnliches im Erdgeschoss, Wohnung im Obergeschoss) wird erhalten bleiben, die Mieterschaft ist jedoch noch nicht bestimmt. Fest steht hingegen, dass ab kommenden Sommer das frisch herausgeputzte alte Stationsgebäude in scharfem Kontrast zum ansonsten rundum modernen Bahnhof stehen wird – ein Kontrast, der durchaus reizvoll sein kann, zumal vor dem «Bahnhöfli» in Bälde noch ein attraktiver kleiner Bahnhofplatz entstehen wird.

Text und Bilder Pierre Pestalozzi



Nein, das Hochhaus Funkstrasse bekommt keine Konkurrenz auf dem Bahnhofareal...

Erste Meilensteine geschafft

LeihBar in Wabern eröffnet am 5. September

Seit das Team der LeihBar den Schlüssel zum Turmzimmer unter der katholischen Kirche übernehmen konnte, ging es Schlag auf Schlag.

Mitte Juli war es so weit: Die Finanzierung der Einrichtung konnte dank der Spenden im Umfang von 10 000 Franken via Crowdfunding gesichert werden. Kurz darauf traf sich ein kleines Team von Freiwilligen, um die Einrichtung und die Organisation der Lokalverschönerung zu besprechen. Bereits am 1.-August-Wochenende hat dieses Team das künftige Zuhause der LeihBar gestrichen. Nun geht es weiter mit der Montage der Regale, dem Zusammenbau der Empfangstheke und dem Aufbau des Sortiments. Parallel dazu sammeln die ersten Teammitglieder praktische Erfahrung, indem sie bei der Ausleihe in der LeihBar Bern mit-helfen.

Noch ist das Team in Wabern nicht komplett – gesucht werden weitere Freiwillige, die sich in der LeihBar engagieren, Schichten

übernehmen oder in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und das vielfältige Team ergänzen. Man darf auch gerne schnuppern.



Bild Monika Akeret

Sachspenden

Eine «Bibliothek der Dinge» funktioniert natürlich nur, wenn sie über ein vielfältiges Angebot verfügt. Allerdings soll sie keine Konkurrenz zu Ludotheken, Bibliotheken,

Brockenstuben, Sportartikelbörsen usw. sein. Das zukünftige Angebot umfasst ein breites Spektrum: von der Outdoor-Ausrüstung über Party-Zubehör bis zum Gartenwerkzeug oder Haushaltgerät. Die LeihBar kommt vor allem durch Schenkungen von Privatpersonen zu ihren Gegenständen und nimmt ab sofort Sachspenden entgegen.

Stöbern Sie also bitte im Keller, im Estrich, in der Küche... Das LeihBar-Team freut sich auf Ihre Schenkungen.

Die LeihBar ist ab 5. September immer am Samstag von 10 bis 12.30 Uhr und am Mittwoch von 17 bis 19.30 Uhr geöffnet.

Interessierte für die Mitarbeit melden sich bei bern@leihbar.ch.

Spender*innen wenden sich am besten an gegenstand.bern@leihbar.ch, wenn sie Sachen schenken möchten.

Liste mit Wunschgegenständen für die LeihBar: www.leihbar.ch/wunschliste
Kriterienkatalog für die Sachspenden: <https://www.leihbar.ch/s/Kriterienkatalog-LeihBar.pdf>

Text Therese Jungen

Das LIFT-Projekt an der Schule Morillon

Hierbei handelt es sich nicht ums Liftfahren im Schulhaus: Der Name steht für das Projekt «Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit». Teilnehmende sind Oberstufenschüler*innen ab dem 2. Semester des 7. Schuljahres.

Seit vielen Jahren macht die Schule Morillon im LIFT-Projekt mit. Schweizweit profitieren bereits 300 Schulen vom Integrationsprojekt, welches von einem Verein mit Sitz in Bern getragen wird.

Schwerpunkt des Projektes ist, dass Schüler*innen die Nahtstelle zwischen Volksschule und Arbeitswelt erfahren können. Ziel ist, dass für Schüler*innen mit erschwerter Ausgangslage der Weg in die Berufswelt erleichtert wird.

So fährt Leonie (Name geändert) jeden Mittwochnachmittag ins Schuhgeschäft in der Innenstadt. Dort werden ihr von der zuständigen Person die zu erledigenden Aufträge erklärt. Leonie lernt das Betriebsklima kennen und kann wertvolle Erfahrungen zu Zusammenarbeit, korrektem Verhalten, Verantwortungsbewusstsein,

Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und selbstsicherem Auftreten machen. Zudem kann sie erfahren, wo ihre Stärken liegen. Dies stärkt sie für die künftige Berufswahl. Sie erhält Rückmeldungen und Wertschätzung und wird dadurch selbstsicherer und selbständiger bei der Lehrstellensuche. Die schriftlichen Rückmeldungen kann sie den Bewerbungsunterlagen beilegen. Für ihre Arbeit erhält sie einen angemessenen Stundenlohn, und zum Abschluss wird ihr ein Zertifikat der Schule für ihr zusätzliches Engagement neben dem Unterricht überreicht.

Rückblick auf die positiven Erfahrungen und Schwierigkeiten hält Leonie in den Modulen mit der an der Schule beauftragten LIFT-Person ab.

Dank ihrer guten Beurteilung vom Wochenarbeitsplatz hat Leonie am Anfang des 9. Schuljahres eine Lehrstelle gefunden. Ihr LIFT-Platz kann an eine*n Siebtklässler*in weitergegeben werden.

Aussagen von Schülern*innen der Schule Morillon, die einen Wochenarbeitsplatz hatten:

- Ich habe viel Selbstvertrauen gewonnen.
- Ich habe gelernt, mit Erwachsenen zu kommunizieren.
- Ich weiss besser, in welcher Richtung ich eine Lehre suchen muss.
- Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen und Aufträge sorgfältig zu erledigen.

In Wabern sind viele Gewerbebetriebe ansässig. Eventuell wäre ein Betrieb froh um eine wöchentliche Hilfe und könnte eine jugendliche Person an einem Wochenarbeitsplatz betreuen. Es ist uns wichtig, dass die Jugendlichen möglichst in der näheren Umgebung einen Platz erhalten. Wir freuen uns daher, wenn Sie Kontakt aufnehmen mit unseren Verantwortlichen, Frau Barbara Keusen (079 424 88 20) oder Herrn Lukas Maurer (079 554 62 38).

LIFT ist Preisträger des Schweizer Ethikpreises 2020 für das Engagement im Bereich der sozialen Verantwortung, der jährlich von der Hochschule für Technik und Wirtschaft HEIG des Kantons Waadt an drei Organisationen vergeben wird.

Text Christine Hostettler

Pop-up-WABE



Familien-Abend

Liebe Eltern

Es freut uns, dass die Pop-up-WABE ein Treffpunkt für die hier lebende und arbeitende Bevölkerung geworden ist.

Wir möchten einen wöchentlichen Risotto-Familien-Abend ins Leben rufen. Einen Abend, an dem Eltern mit ihren Kindern vorbeikommen und sich mit anderen Eltern treffen können. Zusammen «töggele», Ping-pong oder Mikado spielen, malen usw. Danach einfach nach Hause, «pyschelä, Zähne putze und ab ins Bett».



Jeden Mittwochabend (12. August – 16. September 2020), Nachtessen ab 18 Uhr

(WABE bereits nachmittags offen)

Risotto mit Parmesan, dazu Salat.

Für Kinder Fr. 9.–

Für Erwachsene Fr. 17.–

Dazu Leitungswasser

Sonst gibt es die üblichen WABE-Apéro-Plättli, Hotdog, Popcorn, Eis am Stiel, usw.

Wir freuen uns auf Euch!

Gianni und Hüssu

Zivilcourage – alle sind gefragt!

Der Sommer mit seinen langen Tagen geht zu Ende. Viele von uns hielten sich vermehrt draussen auf und teilten mit anderen den öffentlichen Raum: Im Park beim abendlichen Picknick, beim Hundespaziergang entlang der Aare, auf dem Quartiersspielplatz, dem Pausenplatz oder in Hinterhöfen. In Zug, Bus und Tram wurde der gemeinsam genutzte Platz nach Aufhebung des Lockdowns enger. Mit Blick über die Schutzmaske bekamen wir mehr oder weniger mit, was um uns herum passierte.

Hinschauen und erkennen, was hier, insbesondere im öffentlichen Raum geschieht. Tun und wollen wir das? Dann sehen wir vielleicht, dass sich ein Konflikt auf Kosten von Schwächeren anbahnt, jemand ungerrecht behandelt oder etwas zerstört wird. Bin ich abends nach der Arbeit in der Verfassung, zu reagieren? Will ich mich stören lassen und mich für andere einsetzen? Wie helfe ich, ohne mich selbst zu gefährden?

Wie reagiere ich auf Beleidigungen? Was heisst vermittelnd eingreifen, ohne zu provozieren?

In einem geschützten Rahmen lernen Sie an diesem Kursabend die wichtigsten Werkzeuge kennen, um zivilcouragiert handeln und Ihr bestehendes Verhaltensrepertoire erweitern zu können. Durch eine Theaterimprovisationsgruppe entsteht eine Plattform für das Experimentieren und Üben in brenzligen Situationen.

Donnerstag, 10. September 2020, 19 – 22 Uhr (Imbiss ab 18.30 Uhr), Kirchgemeindehaus Wabern, Kirchstrasse 210, 3084 Wabern

Leitung: Giorgio Andreoli, Fachstelle ggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus, Lukas Meili, Fachstelle Prävention Koeniz, und Petra Wälti, Sozialdiakonie Kirchgemeinde Koeniz. Anmeldung bis 6.9.2020 an Petra Wälti, petra.waelti@kg-koeniz.ch, Tel. 032 978 32 64/44

Escape Room Weltraumstation

Wiedereröffnung des Escape Rooms in Wabern

Kurz nach Eröffnung im März mussten die Tore wegen der Corona-Pandemie bereits wieder geschlossen werden. Ab August, nach den Sommerferien, ist es endlich so weit: Der Escape Room in Wabern ist wieder offen.

Die Mission: In einer Weltraumstation auf dem Mars gilt es, im Jahr 2120 die Lösung

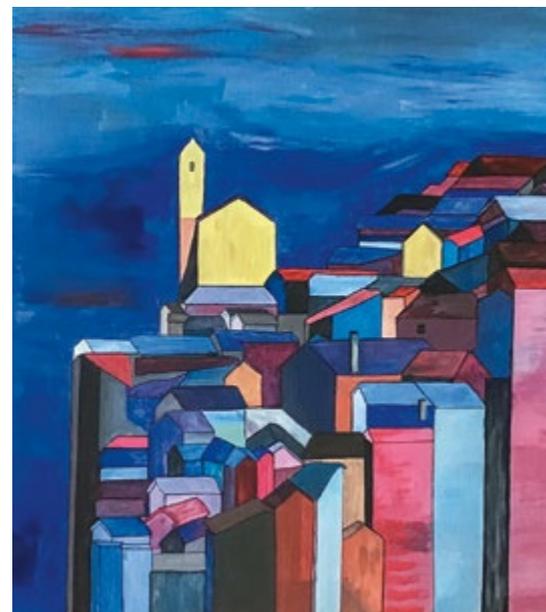
zu finden, um die Erde zu retten. Bei diesem modernen Detektiv- und Rätselspiel wird eine Gruppe mit zwei bis fünf Personen in einen realen Raum «gesperrt». Zusammen gilt es, in maximal einer Stunde Zeit Aufgaben und Rätsel zu lösen, um das Spiel zu meistern und den Raum zu verlassen. Teamplay ist gefragt. Und viel Kreativität.

Informationen, Öffnungszeiten (v.a. sonntags) und Anmeldungen: www.escape-room-wabern.ch

Galerie Hess

Ausstellung Beat Althaus

Beat Althaus ist pensionierter Arzt. Er ist leidenschaftlicher Musiker und Maler. Zu seinem 70. Geburtstag hat er sich eine Ausstellung seiner Werke gewünscht und lädt seine Freunde, Freundinnen und Bekannten zur Vernissage und Ausstellung ein.



Abstrakte und semiabstrakte Bilder.

Vernissage mit Musik und Apéro
Sa, 26. September 2020, ab 16 Uhr

Ausstellung

**So 27. September, 13–17 Uhr
Mi 30. September, 13–17 Uhr**

Was – Wann – Wo

Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau findet statt am:

Do 17. September, 9.30 Uhr

Wir besprechen das Buch «Alles Licht, das wir nicht sehen» von Anthony Doerr. Das Buch war ursprünglich für Oktober vorgesehen, wir haben es nun vorgezogen.

Weitere Informationen unter:
www.cafelitteraire.jimdo.com



Max-Trax-Parcours

Mo 7. bis So 27. September, 13–17 Uhr

Max ist ein kleiner Dachs, der Kindern auf lustige und nachvollziehbare Art das richtige Verhalten im Strassenverkehr beibringt. Vom 7. bis 27. September 2020 steht der Max-Trax-Parcours wie jedes Jahr auf dem Berner Hausberg. Eingefleischte kleine Fahrradfans sowie Anfänger können den spannenden Veloparcours mit Bravour

meistern. Die Veloübungen sind kostenlos und für Kinder jeden Alters geeignet. Der Parcours, auf der Wiese vis-à-vis der Rodelbahn, ist betreut und täglich von 13 bis 17 Uhr für Sie geöffnet. Fahrräder sowie Velohelme können einfach an Ort und Stelle ausgeliehen werden. Es ist jedoch von Vorteil, mit dem eigenen Material den Parcours zu befahren, da nicht alle Velogrößen vorhanden sind. Wir sowie Max der Dachs freuen uns auf Ihren Besuch.

Mehr Informationen unter: <https://www.gurtenpark.ch/de-CH/Events/Event-Calendar/Max-Trax>

Heitere Fahne



Festival am Waldrand

**26.8.–30.8. Bar ab 17.30 Uhr,
am Mittwoch 16 Uhr
Schmauserei 18.30 Uhr
Konzert 20 Uhr**

Fische schwimmen im Wald – das isch richtig jenseits!

Die Heitere Fahne lädt ein zum Schabernack für Gross und Klein auf halbem Weg zum Zauberberg. Mit Konzerten, rhythmischen Reisen, Zauberwelten, Kinderglück, Schmausereien und mehr. Das Festival ist auf Kollekte.

Konzert, Kinderprogramm, Speis und Trank am Festival am Waldrand.

Programm:

Mittwoch – Konzert Los Orioles

Donnerstag – Konzert Kalabrese & The Rumpelorchester

Freitag – Konzert Nkonsonkonson Star Band

Samstag – Soul Rave

Sonntag – Brunch mit Pianokonzert

Reservationen möglich und erwünscht auf dieheiterefahne.ch/events

Heitere Pizzaabend

Mi 2. September, ab 18 Uhr

Ein Abend in der gemütlichen Beiz für Pizzafans, Familien und Geniesser.

Preis: Heitere Pizza 15.– / Mit Salat 20.– / Mit Nachspeise 25.–

Reservationen erwünscht und möglich über dieheiterefahne.ch/events

Pizzaplausch ab 18 Uhr, bis es keine mehr hat.

Heiterer Gemüsemarkt

2.9./9.9./16.9.

Am Mittwoch von 9 bis 18 Uhr steht der Gemüsemarkt vor der Heiteren Fahne mit wildem Gemüse von umliegenden Bio- und Demeterhöfen.

Männerkreis Bern

Mi 2. September, ab 19 Uhr

Der Männerkreis für Diskussion, Austausch und Fragen rund um Männlichkeit, Liebe, Freundschaft und die innere Kraft.

Programm:
19 Uhr, Ankommen

19.15 Uhr, Männerkreis, Austausch und Diskussion

21 Uhr, Übung, Bewegung oder Meditation

21.30 Uhr, Abschluss

Männerkreis auf Kollekte – je nach Budget

Heiteres Yoga

Do 3., 10. und 17. September

Zuerst findet ein Acroyoga mit Amrei und Sarah von 17.45 bis 19 Uhr statt, danach Yoga mit Silvana von 19.15 bis 20.45 Uhr. Aufgrund der aktuellen Situation findet das Heitere Yoga in angepasster Form statt.

Anmeldung – reserviere dir dein Platz online auf dieheiterefahne.ch/events.

Begrenzte Teilnehmerzahl – die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Eigene Matte – nimm deine eigene Matte mit.

Acro Yoga – bitte immer in Gruppen von drei Personen anmelden.

Heitere Saisonöffnung

Fr 4. September, ab 18 Uhr

Erster Steiler Freitag in der neuen Saison mit Schmaus, Trank und einem fulminanten Überraschungskonzert.

Abendessen ab 18 Uhr

Konzert Dead Brothers um 20 Uhr

Konzert auf Kollekte – Herzensbeitrag deiner Wahl!

Heiterer Sonntagsbrunch

6., 13. und 20. September, 10.30–13 Uhr

Der herzliche Sonntagsbrunch am Fusse des Gurten für alle Sonntagskatzen, Knabberhörnchen und Wandervogel.



Das Fest findet auf den Wiesen der Bächtelen-Stiftung statt. Der Platz befindet sich 15 Minuten zu Fuss von der Heiteren Fahne Richtung Gurtendorf. Der Weg ist ab der Heiteren Fahne ausgeschildert.

Frisches und regionales Buffet bei Sonnenschein auf der Heiteren Terrasse oder in der heimeligen Gaststube.
Preise nach persönlichen Ausgangslagen:
Fr. 20.– Die kleine Geldbörse
Fr. 25.– Die Grundlage
Fr. 30.– Liebe für das bunte Treiben

Die Kami Katzen

9./10./11./16. September um 20.30 Uhr mit Abendessen ab 18 Uhr Schulvorstellung Gymnasien: 16. September um 10 Uhr

«Die Kami Katzen» ist eine wilde, humorvolle, renitente One-Woman-Disko-Show über zwei Katzen – DeeDee Jane und Divine Cate – deren divergierende politische Haltungen zu einem explosiven Schlagabtausch führen. Es geht um Vinyl und Songs, die die Welt verändern, um gepimptes Katzenfutter und skrupellose Grosskonzerte, um Protest, Widerstand und die Frage danach, mit welchen Mitteln wir diese Gesellschaft verändern können. Masterin of Ceremonies ist die multidisziplinäre Theaterfrau Renate Wunsch. An drei Plattentellern kreiert sie ein animiertes Objekttheater-Hörspiel, legt dazu die coolsten Katzenhits der letzten Jahrzehnte auf und zaubert mit Tricks aus der Beleuchtungs- und Ausstattungswelt magische Atmosphären.

Tickets
15.– /20.– /25.–, Solipreis 35.–

Das kleine Heitere Strassenfest Sa 12. September

Das kleine Heitere Strassenfest in Wabern an der Bahnhofstrasse – mit der grossen Tavolata und Konzert.

Das Heitere Strassenfest fällt dieses Jahr etwas kleiner aus. Aber nichtsdestotrotz soll etwas Freude über den Magen und Ohren das Gemüt erheitern. Und auch die eine oder andere Begegnung, sei es auch auf Distanz, die Seele erwärmen.

Das kleine Programm:
18 Uhr Die grosse Tavolata auf der Bahnhofstrasse
20 Uhr Konzert von Coconut Kings

Tut euch zusammen – bitte in möglichst grossen Gruppen reservieren!

Mit Wabern Leist, Villa Bernau, Wabräu, Vereinskongvent, Gurten Bäckerei, Heitere Fahne

Mantrasingen

Mi 16. September, 19–20.30 Uhr mit Sucha, Arka und Saajid

Durch das gemeinsame Singen entsteht ein harmonisches, vibrierendes Feld von Nähe und Freude, welches uns mit unserem inneren Kern und tiefen Momenten der Stille und des Friedens verbindet. Wir singen Lieder, Gebete, Mantras und Gesänge aus der ganzen Welt.

Der Abend ist auf Kollekte – Herzensbeitrag

Heitere Rollschuhstuhldisco

Do 17. September, ab 17 Uhr

Die legendäre Rollschuhstuhldisco ist zurück auf dem Europaplatz.

Feierabendparty, Schmaus und Trank, Rollschuhstuhlfahren, Spass und Tanz!



Ab 17 Uhr auf dem Europaplatz. Mit geilen Fritten, Crêpes und Hotdog, gezapftem Bier und Sirup.

LaVIVA Disco

Fr 18. September, ab 18 Uhr

PARTY PARTY PARTY PARTY PARTY mit La Viva Disco und dem Team aus dem Heitere-Restaurantkurs. Ein Abend für Freaks & Stars, zum zusammen Essen, Tanzen und Musikhören. Das Konzert und die Disco sind auf Kollekte. Eine Party für Menschen mit und ohne Behinderung.

Ab 18 Uhr gibt es Essen
Ab 19 Uhr startet die Disco bis ca. 23 Uhr

Je nach aktueller Situation findet die LaVIVA Disco per Livestream statt.

Villa Bernau



Pop-up-Bar bernau

Jeden Donnerstag 17–21 Uhr, bis zu den Herbstferien

Lauschige Abende im Bernau-Park, Fyrbier oder Familienrunde. Die Pop-up-Bar bernau macht weiterhin auf Sommer. Jeden Donnerstag ab 17 Uhr mit Drinks und Getränken von der Bar und mit Häppchen und Happen aus dem Bistro Bernau.

An der Bar stehen gutgelaunte Freizeit-Barfrauen und -Barmänner. Gastgeber sind Wabern-Leist sowie Villa und Bistro Bernau.

Bernau-Znacht

Mi 2 und 9. September, ab 18.30 Uhr

Bei schönem Wetter im Garten. Wenn es nass und frostig ist, gewöhnen wir uns wieder langsam ans Drinnensein. Barbetrieb und einfaches Abendessen in Selbstbedienung.
Znacht 10.–
Getränke ab der günstigen ...eifach-Midwuch-Bar

Botanischer Abendspaziergang Wildfrüchte und Co

Mi 9. September, 17.30 Uhr

Allerorten leuchten uns aus Gebüsch farbige Wildfrüchte entgegen. Doch zu

welchen Pflanzen gehören sie? Sind sie essbar oder giftig? Auf einem Rundgang durchs Quartier erfahren wir viel Wissenswertes zur Wunderwelt der Wildfrüchte und lernen verschiedene Pflanzenarten kennen.

Anmeldung Abendspaziergang:
info@iz-eichholz.ch
Führung Claudia Huber

Wer will, lässt den Abend danach ab 19 Uhr in der Villa Bernau bei einem Znacht oder an der Bar ausklingen (keine Anmeldung nötig).



Martin Stadelmann: Doubledrums und Handpans

Fr 11. September, 20.30 Uhr

Schlagzeug- und Perkussionssolo, Kompositionen und Improvisationen im Bereich Rock, Jazz, Afro-Cuban, Drum'n bass und Worldmusic.

Ein Cajon mit Drehscheibe bildet das Zentrum des Instrumentariums und verbindet raffiniert die beiden sehr unterschiedlichen Drumsets, zusammengesetzt aus einer Fülle von Perkussionsinstrumenten.

Drumsets, Cajon, Bongos, Congas, Cymbals, Kleinperkussion, Handpans, Caisa, Hang
Eintritt 20.–

Im Dachstock Chalet Bernau

Eritreisches Abendessen

Fr 25. September, ab 19 Uhr

Nach einer längeren Pause als in anderen Jahren starten Mihreteab Asmelash und Alem Medhin wieder mit ihrem eritreischen Abendessen. Das Buffet umfasst Gerichte

mit und ohne Fleisch. Und selbstverständlich fehlt das typische Injera-Fladenbrot nicht, mit welchem die Speisen auch gegessen werden.

Eine Reservation ist nicht nötig.
Preis 20.– pro Person (plus Getränke).
Ab 19 Uhr

Parliamo Italiano

Mi 30. September, ab 19 Uhr

Parliamo Italiano in der Bernau bedeutet eine lockere Italienischrunde für alle, die ihr Italienisch im Schuss halten wollen. Wir sprechen Italienisch zur Begrüssung, zum Apéro, zum Abendessen. Anschliessend gibt es eine geführte Konversationsrunde. Keine Kurskosten, keine Anmeldung.

Spiegelchor

Neu, anders und dennoch vertraut

Vieles ist neu, vieles ist anders und doch ist vieles vertraut. Mitte August nimmt der Spiegelchor seinen Probetrieb wieder auf – nach einer längeren, nicht nur coronabedingten Pause. Der geplante Auftritt Ende März konnte nicht mehr stattfinden und die in Mai und Juni vorgesehenen Chorproben fielen den gegebenen Umständen zum Opfer. Der Chorvorstand hat nach längerem Beobachten, Beraten und Abwägen Ende Juni beschlossen, den Probetrieb nach den Sommerferien wieder aufzunehmen und die für November geplanten Konzerte mutig anzupacken.

Neu ist, dass die Chorproben ab sofort jeweils mittwochs (statt wie bis im Frühling montags) stattfinden. Neu ist auch, dass sozusagen zweigleisig geprobt wird: Einerseits starten die Proben fürs diesjährige

Konzertprojekt, welches ausnahmsweise ohne die Chormänner als reiner Frauenchor bestritten wird. Ein Frauenchor bestehend aus Spiegelchor-Sängerinnen und singbegeisterten, chorgeübten Gastsängerinnen. Den Mittelpunkt des Konzertes wird Antonio Vivaldis Gloria bilden, das in seiner Originalfassung für vierstimmigen Frauenchor ein besonderes Hörerlebnis verspricht. Andererseits werden zwischendurch Chorproben für den «Stammchor» des Spiegelchors reserviert sein, mit dem Ziel des gemeinsamen Singens nach so langer Pause und des Übens des Repertoires.

Anders ist, dass der Spiegelchor und der Frauenprojektchor bis auf Weiteres in der Stephanuskirche proben, um das erarbeitete Schutzkonzept und die nötigen Abstandsregeln einhalten zu können. Anders ist auch, dass beim Singen mit dem erforderlichen Abstand jede einzelne Sängerin, jeder einzelne Sänger eigenständiger, kräftiger, mutiger und präziser singen muss, damit ein schöner, homogener Chorklang entsteht. Dies wird sowohl für die Sängerinnen und Sänger als auch für die Zuhörenden ein anderes, neues Erlebnis sein.

Vertraut ist, nach so langer Zeit endlich wieder regelmässig Freunde und Freundinnen, Bekannte und Nachbarinnen und Nachbarn zum gemeinsamen Singen zu treffen. Vertraut ist auch die engagierte, kompetente Chorleiterin Mona Spägele, die auch in dieser schwierigen, unsicheren Zeit mit Schwung und Freude die Chorproben leitet.

Hoffentlich gelingt dieser Wiedereinstieg in den neuen, anderen und doch vertrauten Choralltag.

Gurtebrüeler – die neue digitale Quartierzeitung vom Gurtenbühl

Das Gurtenbühl hat ab sofort seine eigene Zeitung. Es ist aber keine Zeitung, die physisch gedruckt und in die Briefkästen verteilt wird. Die Macher vom Gurtenbühl-Leist nennen es «digitale Zeitung per E-Mail» und profitieren ab sofort von dieser neuen Möglichkeit, Informationen auf einfachem Weg an alle QuartierbewohnerInnen bringen zu können.

Untypisch ist auch die Erscheinungsweise: Es wird nur eine Ausgabe erstellt, wenn auch wirklich Neuigkeiten zu kommunizie-

ren sind. «Zu einem starren Rhythmus wollen wir uns nicht zwingen – um die Relevanz der versendeten Neuigkeiten hochzuhalten», sagt Heinrich Summermatter, Präsident des Gurtenbühl-Leistes. «Ob aktuelle Themen aus dem Quartier, Hinweise zu Anlässen, Informationen aus der Arbeit des Leistes, kurzfristige Ankündigungen – alles wird seinen Platz im Gurtebrüeler finden und in kompakter, kurzer Form abgehandelt werden.»

Das Neumitglied im Leist, Chris Heimann, brachte im Frühling die Idee ein, dass der Leist unbedingt einen direkten Kanal zu den QuartierbewohnerInnen haben sollte. Nicht nur, um die Leist-eigenen Neuigkeiten zu verbreiten, sondern auch, um dem Quartier einen Ort zur Publikation von Sachen aller Art zu bieten: Nachbarschaftshilfsangebote, Einladungen zu Spielnachmittagen oder Hintergrundinformationen zum Quartier. «Es wird das klassische Anschlagbrett nicht ersetzen», meint Chris

Heimann, «aber News im Gurtebrüeler werden viel schneller viel mehr Leute erreichen und aufwändiges «Flyern» im Quartier ersparen können».

Der Gurtebrüeler stellt dabei keine Konkurrenz zum Wabern Spiegel dar, sondern

füllt eine Lücke, um Neuigkeiten zu verbreiten, die einen kleineren Kreis von Personen betreffen und zudem oft eine hohe zeitliche Aktualität bedingen. Der Leist vom Gurtenbühl stellt derzeit ein kleines Redaktionsteam zur Erstellung der Ausgaben; administrative Prozesse wurden wo mög-

lich bereits automatisiert. Derzeit ist das Team gespannt, wie die Resonanz auf die ersten Ausgaben ausfällt. Am Preis wird es nicht liegen, dass jemand auf den Gurtebrüeler verzichten muss – das Abo ist nämlich gratis und kann hier angemeldet werden: www.gurtenbuehl-leist.ch/abo

«Pfadi fägt by Faukesteil!»

Der am 14. März kurzfristig wegen Covid-19 abgesagte Schnuppernachmittag wird nachgeholt: Kinder und Jugendliche können am 29. August unverbindlich eine Aktivität bei den Bibern, Wölfen oder Pfadi erleben.

Dieses Jahr ist wegen Corona vieles fast überall anders, auch bei der Pfadi Falkenstein: Seit der Gründung der Pfadi in der Gemeinde Köniz vor 71 Jahren gab es erstmals im Frühling keinen Schnuppertag.

Alle waren glücklich, dass die FalkensteinerInnen nach Pfingsten mit gewissen Einschränkungen wieder gemeinsam «die Pfadi leben» und ins Sommerlager ziehen konnten.

Falkensteiner Sommerlager (SOLA)

In der Pfadi gibt es ganz unterschiedliche Lagerformen, im kleineren Rahmen in der Einheit, zusammen mit einer andern Einheit, mit der ganzen Abteilung, mit dem ganzen Kanton oder mit allen Schweizer Pfadi im Bundeslager. Dieser Wechsel ist beabsichtigt: Während in «Grosslagern» die Kontakte zu vielen anderen Pfadi im Mittelpunkt stehen und gemeinsame Programmteile



mit viel Aufwand organisiert werden, stehen in andern Lagern die Gruppe sowie die Verwirklichung der eigenen Projekte im Zentrum. 2019 fand das Falkensteiner Abteilungslager zum 70-Jahr-Jubiläum in Plaffeien statt.

Die diesjährigen sieben Lager hatten sehr unterschiedliche Programme, da sie sich stark nach den Lagerthemen ausrichteten. In keinem SOLA gab es nennenswerte Probleme, überall war die Stimmung grossartig. Nächstes Jahr gibt es wieder ein grosses Lager, voraussichtlich das grösste in der Geschichte der Schweizer Pfadi: Es findet das Bundeslager (BULA «mova») im Goms (VS) statt.

«Pfadiluft schnuppern»

Kinder und Jugendliche können am letzten Augustsamstag unverbindlich eine Aktivität bei den Bibern, Wölfen oder Pfadi altersgerecht erleben. Die Pfadi Falkenstein ist eine der wenigen Pfadiabteilungen in der Agglomeration Bern, welche für beide Geschlechter alle von der Pfadibewegung vorgesehenen Altersstufen führt, damit alle in altersgemässer Form bei Samstagsaktivitäten, in Weekends und Lagern «Pfadi» erfahren und leben können: Biber (5./6. Altersjahr), Wölfe (6–10), Pfadi (10–14), Pios (15–16) und Rover (ab 17).

INFOS:

Schnuppersamstag am 29. August:
Treffpunkt 13.45 Uhr beim Oberstufenzentrum Köniz (OZK) / Schluss: 17 Uhr beim OZK / Elterninformation: 15.45 Uhr im Weiermattheim
www.pfadi-falkenstein.ch
Informationen zu den Zielsetzungen und Aktivitätsschwerpunkten der fünf Pfadistufen:
www.pfadi.swiss/de/pfadiprofil und www.pfadi-falkenstein.ch/pfadi/stufen.
Auskünfte: Sarina Gerber,
078 925 84 99, al@pfadi-falkenstein.ch

Redaktion

Wabern Spiegel c/o Bernau
Postfach 180, 3084 Wabern
wabernspiegel@bluewin.ch
Mo/Di/Mi 10 bis 12.30 Uhr
Tel. 031 961 85 39, PC-Konto: 30-772177-1

Martin Feller (mf), Higi Heilinger (hh), Therese Jungen (tj), Markus Keel (mk), Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp), Moël Volken (mv), Katja Zürcher-Mäder (kzm), Gabrielle Roth (Agenda)

Sie können den Wabern Spiegel auch im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen: www.wabern.ch >
Agenda & Wabern Spiegel

Haben Sie den Wabern Spiegel nicht erhalten, rufen Sie bitte direkt die DMC an:
Tel. 031 560 60 75.

Wabern Spiegel-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern)? Sie können den Wabern Spiegel abonnieren! Fr. 30.– pro Jahr oder Fr. 73.– für JahrgangssponsorInnen, die publiziert werden: wabernspiegel@bluewin.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
10/20	15.09.	29.09.
11/20	13.10.	27.10.
12/20	10.11.	24.11.

Schreiben Sie uns

wabernspiegel@bluewin.ch
Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Druck und Spedition

Jordi AG
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
info@jordibelp.ch, www.jordibelp.ch

Inserateservice

Adveritas GmbH
Claudine Fischer
Grubenstrasse 1, 3123 Belp
Tel. 031 529 29 29
info@adveritas.ch, www.adveritas.ch





Jürg und Iris Beutler, Bestattungsdienst

Grünaustrasse 11, 3084 Wabern

freundlich, familiär und kompetent

031 961 30 20

www.beutlerbestattungen.ch



Samstag, 15.08.2020,
11-12 Uhr:
Info-Stunde
mit dem Bestatter

Gesundheitspraxis Esther Horisberger

Massagen
Fusspflege
Kosmetik
Shiatsu
von Krankenkassen anerkannt

ärztl. dipl. Masseurin
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.
Chaumontweg 2,
3095 Spiegel bei Bern
Telefon 031 971 60 15
info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch

L'ARCATA PIZZERIA

An jedem Wochentag stehen Ihnen zwei Menüs zur Auswahl. Auch Take-away möglich.

Rufen Sie uns an oder bestellen Sie online.
Wir freuen uns auf Sie!

Seftigenstrasse 271 • 3084 Wabern
Telefon 031 961 66 64 • www.larcatapizza.ch



Kaiser Holzbau

Zimmerei – Innenausbau
Umbauten – Renovationen

Kirchackerweg 31 A 3122 Kehrsatz
Tel: 031 964 10 88 www.kaiser-holzbau.ch

*Pflegen – Unterstützen –
Zuhören – Lachen*

Spitex
Stadt & Land
Bei Ihnen. Mit Ihnen.

All dies und noch viel mehr leisten unsere Mitarbeitenden täglich. Für die Filiale Bern suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

**Pflegehelfer/innen SRK &
Dipl. Pflegefachpersonen
im Stundenlohn**

Interessiert? Margrit Rohrbach, Filialeiterin beantwortet Ihre Fragen gerne unter 031 326 63 06. Senden Sie Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail an Spitex für Stadt und Land AG | Ramuzstrasse 14 | 3027 Bern | margrit.rohrbach@homecare.ch



MACH NEU

WIR ERHALTEN WERTE, BEI JEDER ART VON UMBAU.

Auch 25 Jahre nach seinem Verbot taucht der Werkstoff Asbest immer noch in Form von Wand- und Bodenbelägen, Spritzbeschichtungen, Leichtbauplatten, Verkleidungen, Putzen sowie Dichtungen und Füllstoffen auf.

Die A. Bill AG ist Ihr erfahrener Partner für alle Umbauten. Und insbesondere auch Ihr SUVA-anerkannter und -geprüfter Spezialist für die Asbest-Thematik, von der Erkennung über die Entnahme und Einschätzung von Proben bis hin zum Rückbau und der fachgerechten Entsorgung.

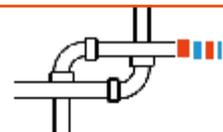
Sie planen einen Umbau?
Rufen Sie uns an: 031 960 15 15.

Inkl.
zertifizierte
Asbest-
sanierung

WOHNBAU . GEWERBEBAU . UMBAUTEN . SANIERUNGEN www.billbaut.ch

A. Bill AG . Seftigenstrasse 315 . CH-3084 Wabern BE

bill baut



bill + künzi ag

heizung + sanitär

sportweg 56 3097 Liebefeld
telefon 031 / 971 24 64
fax 031 / 971 45 14
www billkuenzi.ch

**unser Reparaturdienst:
kompetent und zuverlässig**

Hahnen reparieren
Boiler entkalken
Radiatorventile
deblockieren
Leitungen reparieren
und vieles mehr



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Ihr Partner in Immobilienfragen seit 1966

Grenzweg 1 | Postfach 108 | 3097 Liebefeld | 031 972 21 22 | www.moessinger.ch

Reformierte Kirche Wabern



www.kg-koeniz.ch



Jein und Amen – hilft Beten?

Wird die Not am grössten, kommt die Zeit des Stossseufzers: «Jetzt hilft nur noch Beten!» Aber hilft das wirklich? Forschungen zeigen, dass eine religiöse Einstellung manchmal durchaus hilfreich ist.

Eine Stütze im Glauben finden demnach vor allem Menschen mit positivem Gottesbild. Sie können zum Beispiel einer schweren Krankheit einen Sinn abgewinnen und konstruktiv mit ihr umgehen.

Wie aber kann etwas so schwer Fassbares wie der Glaube eine messbare Wirkung haben? Die Erklärung der Wissenschaft: Durch die Konzentration auf positive Bilder und Vorstellungen richten sich Gläubige innerlich auf eine zu erwartende positive Wirkung aus – und befördern sie genau dadurch. «Heilkraft der Erwartung» wird dieses Prinzip genannt.

Es kommt nicht so sehr auf das Objekt der Erwartung an, sondern vielmehr auf den Akt des Glaubens. Dieser erzeugt eine Erwartungshaltung und aktiviert entsprechende Selbstheilungskräfte.

«In schwierigen Zeiten, wie auch jetzt mit Covid-19, können Gebete einem innerliche Ruhe, Kraft und Hoffnung schenken. Ich richte das Gebet direkt an Gott und spüre eine Verbindung zu ihm, die mir Mut macht und Zuversicht gibt.» Das sagt eine Frau, die auf Gott baut. Und sie fügt hinzu: «Dennoch weiss ich, dass Gebete allein nicht reichen, um betroffenen Menschen zu helfen.» – Die Heilkraft der Erwartung ist also die erste Wohltat des Gebets, die zweite: Sie befähigt uns, uns für unsere Mitmenschen einzusetzen.

Sigrid Wübker, Pfarrerin

Studienurlaub

Vom 15. September 2020 bis zum 13. März 2021 bezieht Pfrn. Maria Fuchs Keller einen

sechsmonatigen Studienurlaub. Vertreten wird sie in dieser Zeit von Pfrn. Sigrid Wübker, 079 936 17 57.

Herzlich Willkommen



Seit dem 1. August 2020 ist Andreas Seifert als Sigrist in der Kirche Wabern tätig. Er komplettiert als Nachfolger von Peter Sigrist zusammen mit Hans-Peter Muff und Ursula Schneeberger unser Sigristenteam. Die Kirchenkreiskommission Wabern heisst Andreas Seifert herzlich willkommen und wünscht ihm einen guten Start sowie viel Freude bei seiner Tätigkeit in unserem Kirchenkreis.

Kirchenkreiskommission Wabern

Lesekreis Meister Eckehart



Bild: Thomas Max Müller, pixelio.de

Er schreibt seine Predigten für Menschen des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts, benutzt die allegorische Auslegungsmethode seiner Zeit, und er spricht doch unmittelbar zu uns heute.

In seiner Predigt zur Tempelreinigung (Mat 21,12) stellt Meister Eckehart beispielsweise zunächst fest, dass der «Tempel» unsere Seele ist. Sie ist nach Gottes Ebenbild geschaffen. Diese Seele soll «leer» sein, ein «Nichts», ohne Bindung «an das eigene Ich», «an Zeit und an Zahl», «an vor und an nach», ganz im «Nun» der Gegenwart Gottes, denn nur so kann Gott in seiner Ungeschaffenheit in ihr wohnen. Wir Menschen aber «markten» mit Gott, tun allerdhand «gute Werke» und erwarten, dass uns Gott «etwas dafür gebe». Deshalb vertreibt Jesus diese «Kaufleute» in uns.

Erst, wenn wir still sind, hören wir sein Wort. Jesus aber spricht bloss sich selbst. In seinem Wort ist Gott in uns gegenwärtig. Dann vermag uns «weder Liebes noch Leides» zu stören. Seine «unermessliche Weisheit» ist in uns Klarheit, und seine «unermessliche Süssigkeit» gibt unserem Körper und unserer Seele Kraft und Frieden.

Mit dieser Predigt hat unsere Lektüre von Meister Eckehart (1979), Predigten und Traktate, Hrsg. Josef Quint, Diogenes, begonnen. Der Lesekreis findet jeweils am 1. Mittwoch des Monats statt und dauert eine Stunde. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Nächster Lesekreis: Mi, 2. September, 19.30–20.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210. Info: Pfr. Bernhard Neuschwander, 031 978 32 65

Labyrinthtag

Sa, 5. September, 10–16 Uhr, Rasenlabyrinth im Pfarrhausgarten. Mit Raum und Zeit für die individuelle Begehung und Austausch. Info: Eva Schwegler, 031 978 32 73

Zivilcouragekurs



Bild: Pixabay

Do, 10. September, 19–22 Uhr (Imbiss ab 18.30 Uhr), Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210. Info/Anmeldung bis So, 6. September: Petra Wälti, 031 978 32 64/44, petra.waelti@kg-koeniz.ch

Nachmittag 60+ (ökumenisch)

Gemeinsam statt einsam

Einsamkeit ist gesellschaftlich weit verbreitet, dennoch redet man kaum darüber. Wie entsteht Einsamkeit, und welche Auswirkungen hat sie? Wie können wir andere zur sozialen Teilhabe einladen? Wie finden wir bei Bedarf selbst Wege zu mehr Gemeinschaftlichkeit? Astrid Zapf nimmt uns mit auf eine interaktive Erkundungsreise zu einem urmenschlichen Thema. Mi, 16. September, 14.30–16.30 Uhr, Pfarrei St. Michael, Gossetstrasse 8. Info: Eva Schwegler, 031 978 32 73

Auf der Info-Page (www.kwl-info.ch) werden die Anlässe unseres Kirchenkreises in der Corona-Zeit aufgeschaltet und laufend aktualisiert.

KMU-Verzeichnis



Wyss Liegenschaften GmbH

Verkehrswertschätzung
Immobilienverkauf
Stockwerkeigentum
Mediation
Parkstrasse 6, 3084 Wabern
Tel. 031 534 00 14
www.wyssliegenschaften.ch



WELOWERK AG

Dorfstrasse 12
3084 Wabern
Tel. 031 961 13 73
mail@welowerk.ch
welowerk.ch



Auto Trachsel

Kirchackerweg 31
3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 18 96
Fax 031 961 46 35
autotrachselag@swissonline.ch
www.autotrachselag.ch



Karl Zimmermann AG

Ihr Partner für Metallbau
Normannenstrasse 12
3018 Bern
Tel. +41 31 313 14 14
info@kazi-metall.ch
www.kazi-metall.ch



Egli Bestattungen

Breitenrainplatz 42
3014 Bern
Tel. 031 333 88 00
office@egli-ag.ch
www.egli-ag.ch



GROLL

Groll GmbH

Blinzenfelweg 9
3098 Köniz
Tel. 031 508 12 55
info@groll-gmbh.ch
www.groll-gmbh.ch

EGGER Isolierbau GmbH



Stefan Egger

Belpstrasse 24
3122 Kehrsatz
Tel. 031 972 34 44
www.egger-gmbh.ch
info@egger-gmbh.ch



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Mössinger Immobilien AG

Verkauf, Verwaltung,
Beratung, Schätzungen
Grenzweg 1, Postfach 108
3097 Liebefeld
Tel. 031 972 21 22
www.moessinger.ch



Gerber Storen AG

Föhrenweg 72
3095 Spiegel
Tel. 031 971 22 92
Fax 031 972 09 87



Nachhaltig Bankspesen sparen

FAIR/INVEST.info

Othmar Ulrich
Bondelistrasse 20
3084 Wabern
Tel. 079 812 21 20
othmar.ulrich@fairinvest.info
www.fairinvest.info

Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG

Bellevuestrasse 52
3095 Spiegel
Tel. 031 972 87 00
info@buergin-elektro.ch
www.buergin-elektro.ch



Bögli Bestattungen GmbH

Köniz und Wabern
031 971 63 39
www.boegli-bestattungen.ch

KERAMIK-
WERKSTATT



Gabriela Hollenstein

Gossetstrasse 54
3084 Wabern
Tel. 031 382 20 07
hollenstein.gabriela@gmail.com



Ihr Optiker Thorsten Kujath

ICU OPTICS GmbH
Seftigenstrasse 222
3084 Wabern
Tel. 031 961 10 31

AUF DIESER SEITE KÖNNTE IHR EINTRAG STEHEN!

Neu in dem Wabern Spiegel: Kleininserate mit Ihrem Logo.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns!

inserate.wabernspiegel@jordibelp.ch, 031 818 01 25

Was im Spiegel und in Wabern läuft ...

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda und Wabern Spiegel.

September

- Mi 02. 18.00 Heitere Pizzaabend, Heitere Fahne
Mi 02. 18.30–23.00 ...eifach Midwuch mit Bernau-Znacht, Villa Bernau
Mi 02. 19.00 Männerkreis Bern, Heitere Fahne
Do 03. 12.15 Mittagstisch für alle, Anm. P. Wälti, 031 978 32 64, ref. KGH
Do 03. 17.00 Pop-up-Bar bernau, Villa Bernau und Bernau-Park
Do 03. 19.00–19.30 Orgelmusik mit Andreas Scheuner, ref. Kirche
Fr 04. 17.00 Wabräu Frytig-Schoppe, Wabräu Brauereibeizli im Gurtenareal
Fr 04. 20.00 Heitere Saisoneroöffnung / Steiler Freitag Konzert Dead Brothers
Sa 05. 10.00 Gschichte-Chorb (ökumenisch), ref. Kirche
Sa 05. 10.00 Labyrinthtag Rasenlabyrinth im Pfarrhausgarten
Sa 05. 13.00–17.00 Elterngruppe – Kinderfest, Schulhaus Wandermatte
So 06. 10.30–13.00 Heitere Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
Mo 07.–So 27., 13.00–17.00 Gurten – Max-Trax-Parcours, Gurten-Park im Grünen
Mi 09. 10.30 Lesekreis – Johannes Tauler (Predigt 19), ref. KGH
Mi 09. 14.00 Spielnachmittag, ref. KGH
Mi 09. 17.30 Wildfrüchte und Co. Botanischer Abendspaziergang, Anm. info@iz-eichholz.ch, Treffpunkt IZ-Eichholz
Mi 09.–Fr 11., 20.30 Die Kami Katzen, One-Woman-Disko-Show, Heitere Fahne
Mi 09. 18.30 ...eifach Midwuch mit Bernau-Znacht, Villa Bernau
Do 10. 17.00 Pop-up-Bar bernau, Villa Bernau und Bernau-Park
Do 10. 18.30 Zivilcouragekurs, ref. Kirchengemeindehaus
Do 10. 19.00 Mini-Konzert-Reihe 2020, ref. Kirche
Fr 11. 20.30 Martin Stadelmann. Doubledrums und Handpans, Chalet Bernau
Sa 12. 18.00 Das kleine Heitere Strassenfest, Heitere Fahne
So 13. 10.30 Heitere Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
Mi 16. 14.30 Nachmittag 60+ – ökumenisch, kath. Kirche Wabern / Pfarreiheim
Mi 16. 20.30 Die Kami Katzen, Heitere Fahne
Mi 16. 19.00 Mantrasingen – mit Sucha, Arka, Saajid, Heitere Fahne
Do 17. 09.30 Café littéraire, Bistro Bernau
Do 17. 17.00 Pop-up-Bar bernau, Villa Bernau und Bernau-Park
Fr 18. 19.00 LaVIVA Disco, Heitere Fahne
Fr 18. 19.00 Gottesdienst kurz und bündig, ref. Kirche
Sa 19. 18.00 HERO5 – Giele Club / Born to be Wild, Jugendtreff STAR, Bernau
So 20. 10.30 Heitere Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
Fr 25. 08.45 Frytig-Zmorge, Anm. S. Zaugg, 031 971 45 25, ref. KGH
Fr 25. 19.00 Eritreisches Abendessen, Villa Bernau
Sa 26. 16.00 Ausstellung Beat Althaus, Vernissage, Galerie Hess
So 27. 10.30 Heitere Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
So 27. 13.00 Ausstellung Beat Althaus, Galerie Hess
Di 29. 14.30 Gesprächsgruppe «Kirche aktuell», ref. KGH
Mi 30. 13.00 Ausstellung Beat Althaus, Galerie Hess
Mi 30. 19.00 Parliamo Italiano, Villa Bernau

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und vor Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di–Fr 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

Villa Bernau

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr
El-Ki-Bewegung
Donnerstag, 10.30–11.30 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugend-Atelier, Jugend-Büro, Band-Raum
Nutzung nach Absprache
Kontakt/Info:
norman.gattermann@koeniz.ch
079 379 03 70

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Herbstferien
Sa, 19. September, –So, 11. Oktober
Weihnachtsferien
Sa, 26. Dez. 2020, –So, 10. Januar 2021
Sportferien
Sa, 20. –So, 28. Februar 2021

Abfallkalender

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Wabern, Mi, 28. Oktober,
Spiegel, Sa, 24. Oktober
Schredderaktion:
Wabern, 9./10. November
Spiegel, 30. September/1. Oktober
Metall: Wabern, Mi, 7. Oktober
Spiegel, Mi, 21. Oktober
Grünabfuhr:
Wabern und Spiegel, Mo, 12. Oktober,
jeweils alle 14 Tage
Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi, Fr, 14–16 Uhr

Fuhrer Fenster und Türen

Investition in die Zukunft.

Swiss Made Fenster Qualität und Ökonomie

Fuhrer Schreinerei AG
Die Fenster- und Türenfabrik
3122 Kehrsatz • Tel. 031 961 35 55
info@fuhrerschreinerei.ch
www.fuhrerschreinerei.ch

ROSSIS GRILL **JEDEN DONNERSTAG IST GÜGGELI TAG!**

IN WABERN BEI DER BÄCKEREI

RESERVATIONEN 078 600 48 16
«MIT UNS KÖNNEN SIE AUCH FESTE FEIERN»
FRANCO ROSSI ROSSIS-GRILL.CH

Selbstbestimmt durch den Alltag.

Von allen Krankenkassen anerkannt

Spitex Stadt und Land
Bei Ihnen. Mit Ihnen.

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren Menschen in Ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent, bedürfnisorientiert – für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Mit den stets gleichen Mitarbeitenden zur vereinbarten Zeit sorgen wir für ein Umfeld, das Betroffene wie auch ihre Angehörigen im Alltag entlastet und unterstützt.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin:

Filiale Stadt Bern, 031 326 63 00
www.spitexstadtland.ch/bern

pfadi falkenstein köniz

Falkenstein - seit 1949 die Pfadi der ganzen Gemeinde Köniz

Schnupper-Samstag 29. August 2020

Treffpunkt: 13.45h beim Oberstufenzentrum Köniz (OZK)
Elterninfo: 15.45h im Weiermattheim
Auskünfte: Daniel Gerster, 079 721 53 39
Mail: al@pfadi-falkenstein.ch
www.pfadi-falkenstein.ch



Falkenstein umfasst Mädchen und Buben in allen fünf Altersstufen: BIBER (5-6 Jahre), WÖLFE (6-10 Jahre), PFADI (10-15 Jahre), PIOS und ROVER

Play nid allei!
www.pfadi-falkenstein.ch

Als Spezialist für die Reinigung von privaten Haushaltungen suchen wir laufend erfahrene und zuverlässige

Putzfrauen
(ca. 20 – max. 45%)

Wir bieten:

- geregelter Anstellungsvertrag (GAV)
- fest zugeteilte Kunden im Wohngebiet
- begleitete Einführung beim Kunden

Anforderungsprofil:

- Verständigung in deutscher Sprache
- eigenes Fahrzeug
- selbstständiges Arbeiten gewohnt
- vollständige Bewerbungsunterlagen

Wir freuen uns auf Sie!
Putzfrauenagentur Grossraum Bern GmbH
Annelise Siegenthaler
Postfach 395, 3000 Bern 14, www.putzfrau.ch

Ines Bartels-Bögli

Bögli Bestattungen GmbH
Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.
Ines Bartels-Bögli Ralf Bartels Regine Hostettler

KP malt seit 1938
Keiser + Piccioni GmbH
Malerei • Gipserei

Weyerstrasse 26 • 3084 Wabern
Tel. 031 961 34 87 • Mobile 079 474 42 36
www.kpmalt.ch • info@kpmalt.ch

SPANISCH
lernen nach eigenem Zeitplan und Tempo in der Altstadt von Bern

Termine für unverbindliche Schnupperstunde unter **www.spanischerferien.ch** oder **Telefon 079 442 98 86**

10x90 Min. **Fr. 260.-** (max. 4 Teilnehmer)



Hansueli Pestalozzi
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Umwelt und
Betriebe über die
Klimakrise.



Solardach statt Ziegeldach in Wabern: Der Umbau hin zur Klimaneutralität schafft Arbeitsplätze und Verdienst.

Die nächsten Herausforderungen warten auf uns

Die Corona-Krise ist noch nicht überstanden. Trotzdem wird uns die Klimakrise ungleich stärker herausfordern. Auch in Köniz müssen wir spätestens bis 2050 die Klimaneutralität erreichen. Das braucht grosse Investitionen. Diese bringen Verdienst und Arbeitsplätze für die KMU der Region, amortisieren sich langfristig – und lindern die Auswirkungen der Corona-Krise.

Die Sorge um die Klimaerwärmung trieb letztes Jahr Hunderttausende auf die Strasse. Auch in Köniz demonstrierte die Jugend vor dem Parlament für das Klima. Dieses beschloss, in Köniz den Klimanotstand auszurufen. Der

Gemeinderat hat sich verpflichtet, alles in seinem Einflussbereich Mögliche zu tun, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Ein halbes Jahr später tauchte das Coronavirus auf, der Bundesrat rief die ausserordentliche Lage aus und der Gemeinderat musste zunächst das in seinem Einflussbereich Mögliche tun, um die Corona-Krise zu bewältigen.

Auch wenn beim Schreiben dieser Zeilen das Ausmass der zweite Welle noch nicht absehbar ist, so ist trotzdem klar: Die Klimakrise wird uns länger und deutlich stärker herausfordern, als es die aktuelle Corona-Krise tut. Der Gemeinderat blieb deshalb nicht untätig und Köniz unterzeichnete bereits im

Mai als eine der ersten Gemeinden die Klima- und Energiecharta der Städte und Gemeinden. Das Parlament seinerseits beauftragte im Juni den Gemeinderat, ein konkretes Klimamassnahmenpaket vorzulegen, das aufzeigt, wie die Gemeindeverwaltung und die Bevölkerung die Klimaneutralität erreichen können.

Die Federführung liegt bei meiner Direktion und insbesondere bei der Fachstelle Umwelt und Energie. Das Massnahmenpaket soll aber nicht von der Verwaltung alleine erarbeitet werden. Es ist eine breite Mitwirkung der Öffentlichkeit, der Ortsvereine, der KMU, der Institutionen und der Organisati-

**Jugend: Graffitikunst
statt Sprayereien**

Seite 3

**Schule Wabern: Start
der Ganztageschule**

Seite 4

**Littering: Raumpatinnen
und Raumpaten gesucht**

Seite 5

onen vorgesehen und es sind Projektideen gefragt, wie wir gemeinsam das Klimaziel Netto Null erreichen können. Je früher desto besser, aber spätestens bis 2050, wie der Bundesrat vorgibt.

Köniz setzt bereits viele Massnahmen um: Die gemeindeeigenen Gebäude werden in vorbildlichem Energiestandard gebaut, saniert und mit Solaranlagen bestückt, bei Überbauungsordnungen legen wir erhöhte Anforderungen an die Energienutzung fest, die gesamte Verwaltung bezieht ausschliesslich Ökostrom, die Buslinie 17 wurde auf Elektrobetrieb umgestellt,

die Stromtankstellen am Neuhausplatz und am Brühlplatz sind in Bau und Ende Juni wurde das Förderprogramm Fuss Velo Köniz offiziell gestartet. Für diese und viele weitere Massnahmen erhielten wir 2019 erneut die Auszeichnung Energiestadt Gold.

Trotzdem sind die Herausforderungen enorm, insbesondere im Gebäudebereich. In Köniz gibt es immer noch 2750 Öl-, 780 Gas- und 550 Elektroheizungen. Sie alle müssen durch klimafreundliche, erneuerbare Heizsysteme ersetzt werden. Mit den Wärmever sorgungsplanungen erarbeiten wir

die Grundlagen dazu, die Resultate werden fortlaufend auf der Wärmeversorgungskarte auf map.koeniz.ch nachgeführt. Es wird sehr grosse Investitionen für den Umbau der gesamten Gebäude- und Verkehrsinfrastruktur brauchen bis zur Klimaneutralität. Die meisten Investitionen lassen sich dank eingesparter fossiler Brennstoffe über 20 bis 30 Jahre amortisieren – und sie schaffen Arbeit für unsere Gewerbebetriebe und Unternehmungen. Wenn wir es richtig angehen, kann die Klimakrise helfen, die negativen Folgen der Corona-Krise zu überwinden.

Naturperlen: Wildtiere vor der Tür

Immer mehr Wildtiere zieht es in die Städte und deren Agglomeration, weil dieser Lebensraum für Tiere viele Vorteile hat: Sie haben fast keine Feinde, es wird nicht gejagt und durch menschliche Abfälle ist das Nahrungsangebot gross.

Grünanlagen, die Umgebung von Wohnsiedlungen, naturnahe Gärten, Friedhöfe, aber auch begrünte Flachdächer bieten Wildtieren abwechslungsreiche Lebensräume.

Vom Landei zum Stadtbewohner

Die Tiere passen sich dem Stadtleben an. Vögel im Siedlungsraum singen höher und lauter als ihre Artgenossen auf dem Land, um den Verkehr zu überhören, Amseln und Stare integrieren Handyklingeltöne in ihren Gesang und Füchse, eigentlich Einzelgänger, werden in der Stadt zu Rudeltieren.

Fast alle grösseren Tierarten können heute in der Nähe von Siedlungen oder mitten in Städten vorkommen. Wenn man auch kleinere Säugetiere, Amphibien, Vögel und Insekten mitzählt, sind

alle Tiergruppen in grossen Agglomerationen vertreten, so auch in Köniz.

Heimliche Lebensweise

Viele der Wildtiere leben versteckt oder nachtaktiv und werden deshalb von der Bevölkerung oft nicht wahrgenommen. Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass in Wabern Rehe, Biber, Fischotter, Füchse und Dachse leben?

Meistens werden diese Tiere mit Fotofallen nachgewiesen. Dabei handelt es sich um Kameras mit Infrarotlicht für Aufnahmen in der Nacht, die in Bern und Umgebung aufgestellt wurden.

Sie sind bei einem Abendspaziergang einem Fuchs oder Reh begegnet, ein Igel hat es sich im Garten gemütlich gemacht? Auf www.bern.stadtwildtiere.ch können Sie Ihre Beobachtungen melden oder herausfinden, welche Wildtiere in Ihrem Quartier oder an Ihrem Arbeitsort schon beobachtet wurden. Eine Galerie zeigt Bilder von Wildtieren aus der Region Bern und Sie finden Tipps, wie Sie Igel, Dachse & Co. auf die Spur kommen und damit die verborge-



Ein Dachse auf einer nächtlichen Wanderung.
Foto: Christof Angst, Biberfachstelle

nen Naturperlen in Ihrer Nähe entdecken können.

Abteilung Umwelt und Landschaft / IZ Eichholz

Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepäsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

Tel. 031 970 92 21
kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Martina Summermatter

Auflage

50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von Könizer Zeitung | Der Sensetaler | Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Graffitikunst statt Sprayvandalismus

Die Jugendarbeit Köniz (juk) verfolgt das Ziel, die Jugendkultur in Köniz zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehört auch das legale Sprayen. Die juk hilft den Jugendlichen dabei, Wände zu finden, und agiert als Vermittlerin. Der Jugendarbeiter Reto Kaeser erklärt, warum alle davon profitieren.

Reto Kaeser, warum ist das Sprayen unter den Jugendlichen so beliebt?

Die Jugendlichen haben das Bedürfnis, sich mitzuteilen und auszudrücken. Die Graffitikunst ist eine Ausdrucksform kreativer Jugendkultur.

Illegale Graffitis und Sprayereien sorgen aber immer wieder für Unmut.

Das stimmt. Es ist ein Thema, das uns seit Jahren immer wieder beschäftigt. In Köniz haben wir zum einen die legalen Graffitis, wie zum Beispiel jene des Spraykünstler-Kollektivs «Schwarzmalerei» an der Bahnlinie zwischen dem Liebefeld und Köniz oder die der nachfolgenden Generation «Farbtube». Andererseits gibt es die sogenannten Tags von Jugendlichen, welche illegal gesprayt werden. Ziel ist, den Namen, diesen Tag, in der Gegend zu verbreiten und so Aufmerksamkeit und Ruhm zu erlangen.

Was tut die juk gegen das illegale Sprayen?

Die Jugendarbeit der Gemeinde Köniz setzt vor allem auf präventive Massnahmen. Mit legalen Spraywänden, wie jene beim Jugendtreff an der Schwarzenburgstrasse, bieten wir die Möglichkeit, den gestalterischen und kreativen Interessen Raum zu verschaffen. Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit auf diesen Bedarf. Anfängerinnen und Anfänger müssen Platz zum Üben und Experimentieren haben.

... und die Profis?

Diese geben ihr Wissen gerne an Workshops weiter. So haben zum Beispiel Mitglieder der Farbtube beim Umbau des Schulhauses im Spiegel die Bauschutzwände mit den Kindern und Jugendlichen gestaltet. Wir organisieren zudem das alljährliche Urban Art Festival in Köniz, an welchem sich alle Sprayerinnen und Sprayer beweisen



Das Graffiti am Sonnenweg beim Bahnhof Köniz wurde legal und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz von Jugendlichen gesprayt.

können. Aufgrund der Corona-Situation musste das Festival dieses Jahr abgesagt werden.

Irgendwann gehen aber auch der Gemeinde die Wände aus ...

Diese Spraywände werden von den Jugendlichen selbst immer wieder weiss gestrichen. Dies geschieht mit Rücksicht und nach Absprachen untereinander. So entsteht Respekt und ein Miteinander. Wir sehen uns aber auch in einer Vermittlungsfunktion. Wer eine Wand professionell gestalten möchte, kann sich gerne an uns wenden. Gleichzeitig sind wir auch immer wieder auf der Suche nach temporären Projekten wie Abrissprojekte oder Bauschutzwände, welche die Könizer Sprayerinnen und Sprayer verschönern dürfen.

Warum setzt sich die juk so für die Sprayerszene ein?

Illegales Sprayen ist nicht harmlos. Wir wollen die Künstler aus der Anonymität herausholen und sie vor illegalen Straftaten schützen. Zudem setzt die juk das Wirkungsziel, «Förderung der Jugendkultur» um, das vom Kanton Bern für die Jugendarbeit vorgegeben wird. Wir orientieren uns ebenfalls an der Lebenswelt der Jugend. Graffitis sind fester Bestandteil einer kreativen Jugendkultur im öffentlichen Raum, diese wollen wir fördern. Zudem gilt in der Szene auch: Wände, die bereits besprayt sind, dürfen nicht von anderen übersprayt werden.

Legales Sprayen bietet also Schutz vor Sprayvandalismus?

Genau. Zudem verfolgen wir das Ziel,

mit professionellen Wandgestaltungen auch das Ortsbild zu verschönern, wie die Stadt Chur dies mit der Gestaltung des Mühlturms vormacht. Unsere Erfahrung zeigt, dass schöne Graffiti ein wirksamer Schutz gegen Sprayereien sind. Die meisten haben Respekt vor künstlerischen Werken anderer und übersprühen diese nicht.

Hat denn legales Sprayen überhaupt noch einen Reiz?

In der Tat werden die unerwünschten Tags dadurch wohl nicht einfach verschwinden. Aber durch die legale Gestaltung des öffentlichen Raums fühlen sich die meisten Sprayerinnen und Sprayer in ihrer Arbeit ernst genommen und erfahren Wertschätzung und Selbstwirksamkeit.

Martina Summermatter,
Fachstelle Kommunikation

Geschichte der Graffitikunst in Köniz

Die Gemeinde Köniz fördert bereits seit 2008 die Graffitikultur. Per Gemeinderatsbeschluss wurde ein zweijähriges Pilotprojekt gestartet. Die juk wurde beauftragt, Flächen für Graffiti in der Gemeinde bereitzustellen und zu betreuen. In diesem Rahmen entstanden Kunstwerke an den Bauschutzwänden beim BAG, eine Graffitiwand im Liebefeld Park und Kunst am Abrissobjekt am alten Polizeiposten. Dadurch hielt die Graffitikultur Einzug im öffentlichen Raum.

Pilotprojekt Ganztageschule Wabern ist gestartet

Der Erweiterungsbau «Zündhölzli» der Schule Wabern ist seit Beginn des neuen Schuljahres in Betrieb. Damit wurde am 10. August 2020 auch das Pilotprojekt Ganztageschule in Wabern gestartet.

Bereits heute bietet die Gemeinde Köniz vielseitige Betreuungsmöglichkeiten für (Schul-)Kinder an. Die Plätze in den Kindertagesstätten wurden in den vergangenen Jahren stets erhöht und das Tagesschulangebot erweitert. Dies entspricht einem Bedürfnis der Eltern, wie die wachsende Anzahl Anmeldungen an allen Könizer Tagesschulen zeigt.

Mit dem Pilotprojekt Ganztageschule Wabern geht die Gemeinde Köniz nun einen Schritt weiter, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern. Das Parlament hat 2017 grünes Licht zur Einführung eines Pilotprojekts Ganztageschule gegeben.

Unterricht und Freizeit

Am 10. August konnten die Schülerinnen und Schüler mit den Lehr- und Betreuungspersonen das «Zündhölzli» beziehen (Köniz Innerorts Juni 2020). Gleichzeitig wurde das Pilotprojekt Ganztageschule gestartet. Es umfasst zwei Basisstufenklassen und eine Mehrjahrgangsklasse der 3./4. Klasse.

Das Projekt ist Bestandteil des Schulstandorts Wabern mit den Anlagen Morillon, Dorf und Wandermatte sowie gleichzeitig auch Teil der öffentlichen Volksschule der Gemeinde.

Die neue Ganztageschule Wabern bietet schulischen Unterricht kombiniert mit schulergänzenden Angeboten, Verpflegung und Betreuung in der Freizeit. Mit dem Erweiterungsbau konnten nun auch die Räumlichkeiten entsprechend angepasst werden. Die Ganztageschule ermöglicht es, den Tagesablauf der Schülerinnen und Schüler optimal zu strukturieren. Da der Standortwechsel zwischen Unterrichtsort und Betreuungsort entfällt, wird die Schule zum Lehr-, Lern- und Lebensort.

Fixe und flexible Zeiten

Alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse besuchen den Unterricht, die Mittagsbetreuung sowie einen Teil ihrer Freizeit von Montag bis Freitag gemeinsam. Zuständig dafür ist ein konstantes Team aus Lehr- und Betreuungspersonen, das für den Unterricht und die Betreuung gemeinsam verantwortlich ist.

In der Ganztageschule gibt es gebundene und ungebundene Zeiten. Erstere sind für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich. Darin enthalten sind jeweils drei ganze Tage bis 16 Uhr und zwei Vormittage ab 8.15 Uhr. Ergänzend zu diesen fixen Zeiten können die Eltern ihre Kinder in frei wählbaren Zusatzmodulen von 7 Uhr bis 8.15 Uhr und von 16 Uhr bis 18 Uhr sowie an den zwei freien Nachmittagen verbindlich und kostenpflichtig betreuen lassen. Ebenfalls werden die Kosten der Mittagessen in den ungebundenen Zeiten in Rechnung gestellt. Beim Essen orientiert sich die Ganztageschule am



In der Ganztageschule wird die Schule zum Lehr-, Lern- und Lebensort.

Konzept der Fachstelle Prävention Essstörungen Praxisnah PEP – «Gemeinsam Essen», bei dem für alle verbindliche Grundsätze gelten. Das Mittagessen wird von SV (Schweiz) AG angeliefert und im «Grossen Zimmer» in zwei Gruppen eingenommen.

Das Pilotprojekt dauert voraussichtlich zwei Jahre. Danach wird entschieden, ob die Ganztageschule in Wabern weitergeführt wird und ob diese Betreuung- und Unterrichtsform auch an anderen Könizer Schulen angewandt werden könnte.

Daniel Müller, Fachstelle Bildung



Eröffnungsfest Schul- und Sportanlage Ried, Niederwangen

Freitag, 18. September 2020

14.00–16.00Uhr **Sport und Fun auf der neuen Sportanlage**

- Fun-Parcours für alle
- Fussballmatches
- Fussball-Freestyle-Vorführung

14.00–16.00Uhr **Tag der offenen Türen**

- Freie Besichtigung
- Führungen in kleinen Gruppen durch die Schulanlage

16.30 Uhr **Offizieller Festakt**

Festansprache durch den Gemeinderat Köniz

Freiwillig gegen Littering



Kleine Ghüdersammlerinnen und Ghüdersammler im Einsatz.



Raumpatinnen und Raumpaten sorgen für mehr Sauberkeit.

Die Gemeinde Köniz macht mit dem Projekt «Raumpatenschaft» der IG Saubere Umwelt. Diese national tätige und etablierte Organisation setzt sich seit Jahren gegen Littering ein. Dabei können sich Freiwillige aus Köniz engagieren.

Littering breitet sich zusehends aus. Um dem entgegenzuwirken, setzt sich die Gemeinde Köniz in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft für saubere Umwelt (IGSU) und Privatpersonen gegen die herumliegenden Abfälle ein: Freiwillige sammeln den Müll auf öffentlichem Grund und Boden ein, die Entsorgungskosten trägt die Gemeinde. Die IGSU ist schweizweit tätig und hat sich das Litteringproblem zur Aufgabe gemacht. Sie hat das Projekt «Raumpatenschaft» ins Leben gerufen und unterstützt Gemeinden und Privatpersonen bei dessen Umsetzung. Die Idee findet Anklang und wirkt. Personen, die sich freiwillig für die Sauberkeit im öffentlichen Raum einsetzen, tragen sowohl zur Sauberkeit als auch zur Sensibilisierung der «Litterer» bei.

Raumpatin/Raumpate werden

Mit dem nationalen Netzwerk schafft die IGSU einen unkomplizierten Zugang für alle, die sich aktiv gegen Littering einsetzen wollen. Es steht sowohl Privatpersonen als auch Schulen, Vereinen oder Gruppen offen. Die Raumpatinnen und Raumpaten übernehmen in Absprache mit der Gemeinde die

Verantwortung für ein geeignetes Gebiet, welches sie regelmässig säubern – wann und wie häufig bestimmen sie selber. Die Gemeinde Köniz unterstützt die Raumpatinnen und Raumpaten, indem sie die gesammelten Abfälle kostenlos entsorgt. Die IGSU stellt Handschuhe und Leuchtwesten zur Verfügung und wer möchte, kann «sein» Gebiet mit einer Hinweistafel kennzeichnen. Dies ist eine Möglichkeit, zusätzlich auf das Thema Littering aufmerksam zu machen.

Abfall und Neophyten

Nicht selten sind da, wo Abfälle zu finden sind auch unerwünschte Pflanzen anzutreffen. Wenn die Raumpatinnen und Raumpaten sowohl Abfälle als auch invasive Neophyten, wie zum Beispiel einjähriges Berufskraut, einsammeln, profitiert auch die einheimische Flora vom Projekt. Um Neophyten sicher zu eliminieren, werden sie in der Kehrlichtverbrennung verbrannt und können deshalb im selben Abfallsack entsorgt werden.

Gemeinsam säubern

Einmal jährlich lanciert die IGSU den nationalen Clean-up-day. Immer im September werden alle dazu aufgefordert, eine gemeinschaftliche Abfallaktion durchzuführen. Dabei starten Schulklassen, Quartiere, Elternvereine, Pfadis oder Einzelpersonen eine Aufräumaktion und schreiben diese auf der Website www.igsu.ch aus. So kön-

nen sich auch andere Freiwillige an der Aktion beteiligen. Der Aktionstag findet am 11./12. September 2020 statt und alle Initiativen werden auf einer Übersichtskarte der Schweiz dargestellt.

Wer sich für eine Raumpatenschaft oder einen Beitrag zum Clean-up-day interessiert, kann sich direkt bei der IGSU oder beim Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie der Gemeinde Köniz melden: abfall@koeniz.ch.

Katja Jucker, Dienstzweig
Abfallbewirtschaftung und Deponie



Sauberes Köniz – das macht die Gemeinde regelmässig:

- tägliche Reinigung der Bushaltestellen (auch am Sonntag),
- Abfall in Parks und auf Spielplätzen einsammeln,
- Säubern der Liegewiese im Eichholz und in der Badi,
- Leerung aller Abfallkübel und Robidogcontainer,
- maschinelle Reinigung von Strassen, Plätzen und Trottoirs.

Elektroautos im Faktencheck



Elektroautos werden immer beliebter. Gleichzeitig gibt es weit verbreitete Vorbehalte und auch Misstrauen gegenüber der E-Mobilität. Was ist dran? Wir nehmen einige populäre Behauptungen unter die Lupe.

«E-Autos sind nicht ökologischer als Autos mit Verbrennungsmotoren»

Im Betrieb ist die Ökobilanz eines E-Autos stark vom Strom abhängig, mit dem man es auflädt. Bereits mit dem Schweizer Strommix, wovon rund zwei Drittel aus erneuerbaren Quellen stammen, fährt ein E-Auto wesentlich umweltschonender als ein Verbrenner. Tankt man ausschliesslich Ökostrom, ist man fast klimaneutral unterwegs. Hier haben also E-Autos eindeutig die Nase vorne.

Die gesamten Umweltauswirkungen von Herstellung bis Entsorgung eines Autos zu beurteilen, ist hingegen weit aus komplexer. E-Autos generieren bei der Produktion eine grössere Umweltbelastung als Verbrenner, machen diesen Rückstand im Betrieb wett – je nach Art des Stroms, Gewicht des Autos usw. früher oder später. Vor allem ist die Batterieherstellung sehr energieintensiv. Da der Anteil erneuerbaren Energie bei der Batterieproduktion stetig steigt, nimmt auch die Umweltbelastung von Elektroautos bei der Produktion ab.

«Es gibt viel zu wenige Ladestationen für E-Autos»

Obwohl die Schweiz eines der dichtesten Ladenetze in Europa hat, besteht in der Tat ein Mangel an Ladestationen, jedenfalls in der Wahrnehmung der Autokäuferinnen und -käufer: Die begrenzte Anzahl an öffentlichen Ladestationen

ist eines der verbreitetsten Kaufhemmnisse bei E-Autos. Dieses Problem rückt aber etwas aus dem Fokus, wenn man berücksichtigt, dass E-Autos mit Abstand am häufigsten zuhause oder am Arbeitsplatz geladen werden. Dazu kommt, dass die Anzahl an öffentlichen Ladeplätzen rasch ansteigt – auch in Köniz (siehe Kasten).

«E-Autos haben eine zu geringe Reichweite»

Elektroautos haben heute auch mit mehreren Fahrgästen und Gepäck eine Reichweite von über hundert Kilometern. Je nach Modell, Gewicht, Fahrstil etc. legt man mit einer Batterieladung gut auch einige hundert Kilometer zurück. Für den Grossteil der alltäglichen Fahrten reicht dies problemlos.

«E-Autos sind teuer»

Die Anschaffungskosten eines Elektroautos sind zurzeit noch höher als die eines vergleichbaren Autos mit Verbrennungsmotor, die Preise sinken aber ste-

tig. Bei den Energiekosten sind E-Autos schon heute deutlich günstiger: Mit den derzeitigen Strompreisen kostet eine Strecke von 100 Kilometern nicht mehr als vier Franken.

«Wir haben zu wenig Strom, um komplett auf E-Autos umzusatteln»

Die Elektromobilität ist momentan für 0,2 Prozent des gesamten Schweizerischen Energieverbrauchs verantwortlich. Dieser Anteil wird aber erheblich ansteigen. Um also sicherzustellen, dass auch künftig genügend Strom vorhanden sein wird, ist ein starker Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig. Dazu lässt sich am besten durch die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Hausdach beitragen. Mit einem E-Auto ist dies gleich doppelt sinnvoll, da der Eigenverbrauch des Stroms höher und die Anlage folglich rentabler ist.

Flavia Senn,
Fachstelle Umwelt und Energie



Schnellladestationen und Halt der Wave Trophy in Köniz

Diesen Herbst werden in Köniz zwei Schnellladestationen für E-Autos eröffnet, die eine davon auf dem Neuhaus-, die andere auf dem Brühlplatz. Die Eröffnung der Station von Evpass auf dem

Neuhausplatz am 19. September 2020 wird durch einen Halt der Wave Trophy, der grössten E-Mobility-Rallye der Welt, begleitet. Der Anlass beginnt um 10.00 Uhr. Besichtigen und testen Sie ein Elektroauto und erfahren Sie spannende Informationen zu Elektromobilität und Ladestationen.

Weitere Informationen zur Wave Trophy finden Sie unter www.wavetrophy.com.

Sie nennt ihr E-Bike «Blüemli»



Geschichten: Beim Velofahren kann die pensionierte Bäuerin Elisabeth Burren (73) aus Gasel ihre Seele baumeln lassen.

«Es begann, als ich vor vielen Jahren mit zwei anderen Bäuerinnen vor dem Coop in Wabern Backwaren verkaufte. Ein Kunde hatte mir sein Elektrovelo gezeigt und mir erlaubt, eine Runde zu fahren. Da wusste ich: So eins will ich auch. Inzwischen habe ich ein E-Bike, ich nenne es Blüemli, weil ich es mit Blumen habe verzieren lassen. Mit dem Velo bin ich viel flexibler als mit dem Auto, ich finde immer und überall einen Parkplatz. Auch in der Stadt. Es ist praktisch, ich kann fast alle meine Kommissionen in mein Körbli packen.



Elisabeth Burren mit ihrem «Blüemli». | Foto: Rolf Gugger

Bin ich mit dem Velo unterwegs, kann ich meine Seele baumeln, meine Gedanken schweifen lassen. Ich mag es, den Fahrtwind zu spüren und die Natur zu riechen und zu beobachten. Ich gebe zu, ich fahre gerne schnell. Aber ich passe immer sehr gut auf und nehme Rücksicht auf andere. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre das ein zweiter Velostreifen auf der Turnierstrasse durch den Könizbergwald.

Ich bin schon immer gerne Velo gefahren. Gelernt habe ich es auf jenem meiner Mutter. Ein Erwachsenenvelo, auf dessen Sattel ich mich gar nicht setzen konnte. Mein erstes eigenes Velo kaufte

ich mir mit dem Lohn aus dem Welschlandjahr, da war ich 17 Jahre alt. Schön, dass ich meine Freude fürs Velofahren auch meinen Kindern und Grosskindern vermitteln konnte. Meinem ältesten Grosskind habe ich zur Konfirmation eine Velotour geschenkt. Mit den Elektrovelos fuhren wir über die Herzroute bis an den Bodensee. Es war eine wunderbare Woche.»

Lisa Stalder



QR-Code, direkter Weg ins Internet
► Infos zum Programm

Aktuelles von Fuss Velo Köniz

An der Feldackerstrasse im Wangental und beim Dorfbach hinter der Badi gibt es neu eine Sitzbank, bei der Haltestelle «Spiegel» wurde ein Velounterstand realisiert.

Bike to work, die Gesundheitsförderungsaktion für Betriebe, findet heuer im September und Oktober statt.

Anmeldeschluss ist der 31. August 2020.



Die Feuerwehr Köniz sucht Sie!

Können Sie sich als verantwortungsvolle Person vorstellen, bei der Feuerwehr Köniz Dienst zu leisten? Wenn ja, möchten wir Sie gerne in die Feuerwehr Köniz aufnehmen und mit einer fachgerechten Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann ausbilden. Die obligatorische Feuerwehrpflicht dauert für alle in unserer Gemeinde niedergelassenen Frauen und Männer vom 20. bis 50. Altersjahr, idealerweise sind Sie zwischen 18 und 38 Jahre jung.

Interessiert? Dann besuchen Sie unseren nächsten Informationsanlass:

Montag, 7. September 2020, 19.00 Uhr

Ort: Feuerwehrmagazin, Sägestrasse 42, 3098 Köniz

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.feuerwehr-koeniz.ch/wir-suchen-dich

kommando.feuerwehr@koeniz.ch

Telefon: 031 970 94 39 (Bürozeiten)



Freegal: Jetzt gibts was auf die Ohren!

Ab sofort bieten Ihnen die Könizer Bibliotheken ein neues digitales Angebot. Mit dem Streamingdienst freegal, welcher speziell für Bibliotheken entwickelt wurde, haben Sie Zugriff auf circa 15 Millionen Musiktitel aus den Sparten Rock/Pop, Klassik, Jazz und Worldmusic. Darüber hinaus bietet freegal ein breites Angebot an Hörbüchern für Erwachsene und Kinder und über 40'000 Musikvideos. Streamen Sie pro Tag gratis 3 Stunden und laden Sie pro Woche 3 Titel hinunter, welche dauerhaft

in Ihrem Besitz bleiben. Alles, was Sie dazu brauchen, ist ein Jahres- oder ein DibiBe Abonnement der Könizer Bibliotheken. Melden Sie sich mit Ihrer Benutzernummer und Ihrem Passwort an. Der Dienst ist natürlich auch mobil nutzbar. Laden Sie die App «freegal music» gratis über App Store oder Play Store hinunter. Über die Eingabe «3098» gelangen Sie zur Anmeldung für die Könizer Bibliotheken.

Wir wünschen viel Spass.

Historisches in der Bibliothek Köniz

Mittwoch, 16. September 2020, 19.30 Uhr, Provisorium Bibliothek Köniz, Stapfenstr. 4.

Am Mittwoch 16. September 2020, liest die Basler Autorin, Schauspielerin und Historikerin Satu Blanc aus ihrem ersten Roman «Wohin so eilig, Johanna?». Insbesondere in der Region Basel hat sie sich durch ihre szenischen Stadtrundgänge und ihre sorgfältig recherchierten Theaterstücke einen Namen gemacht. Im Mittelpunkt ihres breiten Schaffens stehen starke Frauenfiguren, welche sie in einen historischen Kontext stellt und so die jeweilige Epoche erlebbar macht. Satu Blancs erster Roman spielt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zur Zeit des Basler Konzils. Johanna hat eigentlich alles, was sich eine Frau wünschen kann: «Grütze, Dünnbier und ein Dach über dem Kopf». Doch das reicht ihr nicht. Als zweifelnde Nonne, fahrende Gauklerin oder Kardinalssekretär in Männerkleidern versucht sie ihren Platz zu finden und gerät dabei in Verstrickungen von epochalen Ausmassen.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Reservationen unter: bibliothek.koeniz@koeniz.ch, Tel.: 031 970 96 50 oder direkt in der Bibliothek.



Foto: Vinzenz Wysser

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Strassen / Winterdienst	079 415 71 18
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch

Abfalltelefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2020

	Papier	Metall
3084 Wabern	23.9.	7.10.
3095 Spiegel	23.9.	21.10.
3097 Liebefeld	2.9.	7.10.
3098 Schliern	2.9.	7.10.
3098 Köniz	9.9.	14.10.
3144 Gasel	16.9.	14.10.
3145 Niederscherli	16.9.	28.10.
3145 Oberscherli	16.9.	28.10.
3147 Mittelhäusern	16.9.	28.10.
3172 Niederwangen	9.9.	7.12.
3173 Oberwangen	9.9.	7.12.
3174 Thörishaus	16.9.	7.12.

Ausserordentliche Öffnungszeiten

Entsorgungshof:
Infolge der geltenden Abstandsregelung ist der EH bis auf Weiteres jeden Nachmittag von 13.00–17.00 Uhr geöffnet. Am Samstag bleibt das Areal geschlossen.

Tierkörpersammelstelle Mittelhäusern

Zugang nur noch nach telefonischer Anmeldung möglich: 031 970 93 73 (08.00–12.00 Uhr 14.00–17.00 Uhr). Für Wochenende und Feiertage Pikett: 079 782 24 63 (08.00–17.00 Uhr).



Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.



**EGLI
BESTATTUNGEN**

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern; office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00

Stefan Duff
Bestatter



Alles rein!

**...Koella
Textilpflege AG**

**MITTWOCH
HEMDENTAG**

**CHF
2.90**

Hemd (gewaschen,
gebügelt, am Bügel
in Folie verpackt)

**DONNERSTAG
HOSENTAG**

**CHF
6.90**

Hose
(Normalreinigung)

**Die umweltfreundlichste
Textilreinigung im Kanton Bern**

Breitenrain 031 332 72 52 Wabern 031 961 35 69
Liebefeld 031 971 56 54 Kirchberg 034 445 21 81
Muri 031 951 62 63

köchli haustechnik ag

■ sanitär ■ bäder ■ heizung ■ solartechnik ■ service
www.koechli-sanitaer.ch ☎ +41 31 981 30 92



*bad-umbauen
&
wohlfühlen*

■ bern ■ wabern ■ niederwangen

R O D E R O P T I K

gutsehen
gutaussehen

Bahnhofstr. 11 · 3123 Belp · Tel. 031 819 21 81 · www.roderoptik.ch

**IDEA KÜCHEN
und Bad**



MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN

**Immobilienverkauf ist
Vertrauenssache.**

Rolf Allimann
079 375 00 57



FOLLOW
IMMOBILIEN

rolf.allimann@follow.immo
www.follow.immo

SIV
Schweizer Immobilienhändler-Verband

MONTANOVA GMBH

Allg. Schreinerarbeiten
Kundenservice
Möbel
Schürinke
Küchen
Fenster
Türen
Parkett
Insektenschutz

Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch

RYF HOLZBAU AG



**RÜMLIGENSTRASSE 11
3128 RÜMLIGEN**

**STEINGRUBENWEG 91
3095 SPIEGEL B. BERN**

031 809 22 18
www.ryf-holzbau.ch
mail@ryf-holzbau.ch



MINERGIE®
Baubehör

WO FLYER KEINE VELOS SIND.



ERLEBE NACHHALTIGE
DRUCKPRODUKTION
MIT PRINTZESSIN.CH



printzessin